Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 99. Dienstag, 30. April 1912, abends. 65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg.; durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die kleingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Lokalpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Freitag, den 3. Mai 1912,
nachmittags 1/4 5 Uhr,
wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksausschuß-Sitzung

abgehalten.

Großenhain, am 30. April 1912.

112a A **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Frau **Thekla Helene Wilhelmine verw. Häusel** geb. Schmidt in **Niederlößnitz** hat das Aufgebot der abhanden gekommenen Aktie Nr. 10 657 der Aktiengesellschaft Lauchhammer über 450 M. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

7. November 1912, vorm. 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte Riesa anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Zugleich ergeht auf Antrag der Frau verw. Häusel geb. Schmidt an die Aktiengesellschaft Lauchhammer das Verbot, an den Inhaber der Urkunde eine Leistung zu bewirken, insbesondere neue Zins-, Renten- oder Gewinnanteilscheine oder einen Erneuerungsschein auszugeben.

Die Einlösung der bereits ausgegebenen Zins-, Renten- oder Gewinnanteilscheine wird von dem Verbote nicht betroffen.

Riesa, den 13. April 1912.

Königliches Amtsgericht.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen 15. bis 17. Stück vom Jahre 1911 und 1. bis 5. Stück vom Jahre 1912, sowie das Reichsgesetzblatt 62. bis 73. Stück vom Jahre 1911 und 1. bis 21. Stück vom Jahre 1912 sind hier eingegangen und liegen zu jedermanns Einsicht im Gemeindeamte aus.

Der Inhalt dieser Blätter ist aus dem Anschlage im Flur des Gemeindeamtes ersichtlich.

Gröba, am 30. April 1912. **Der Gemeindevorstand.**

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Glaubitz nach Streumen vom 1. bis 7. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr **gesperrt** und dieser inzwischen über den sogenannten Bettelweg bzw. Marksiedlitz verwiesen.

Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366[10] des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.

Glaubitz, am 29. April 1912. **Der Gemeindevorstand.**

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: Gemeindeamt. | **Zinsfuss: 3 1/2 %**

Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends 8—1 Uhr u. 2—3 Uhr.

— Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 30. April 1912.

Nationalspende für eine deutsche Luftflotte.

Als Beiträge für die Nationalflugspende gingen bei uns ein:

1. bis 16. Quittung (siehe Riesaer Tageblatt Nr. 97, Seite 1) zusammen 1844.05 Mk.; ferner die 6 hübschen . . . (?) aus Riesa, Strehla und Wülknitz von vorgestern abend in der Obstweinschenke Nünchritz 6,11 M., Hbr., Riesa 5 M., Montagmorgensprache Restaurant O. Thiere 2,05 M., Untertertia des Realprogymnasiums 10 M., „Wohlauf gegen die Feindeswehr!" 5 M., P. W. u. C. Neumann, Riesa 6 M., Patriae saluti, detrimonto hostium. — Quinta des Realprogymnasiums zu Riesa 15 M., 2. Realklasse „Ans Vaterland, ans teure schließ dich an!" 12 M., Ungenannt 60 M., Ungenannt 60 M., Polier-Verein Riesa und Umgegend 2,20 M., Ergebnis des im Bahrmannschen Gasthofe in Nünchritz veranstalteten Margaritentages 62,31 M.; insgesamt **2084,51 Mk.**

Die beiden bei dem Margaritentag im Bahrmannschen Gasthofe in Nünchritz verwendeten Sammelbüchsen wurden heute Mittag in der Geschäftsstelle des „Riesaer Tageblattes" geöffnet. In der mit der Nummer 535 versehenen Büchse befanden sich 27,31 M., in der Büchse Nr. 519 35 M., zusammen 62,31 M. Den beiden Damen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt, sowie allen, die durch ihr Scherflein zu dem schönen Ergebnis beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Herr Bahrmann hat die ihm durch die Veranstaltung erwachsenen Unkosten von der gesammelten Summe nicht in Abzug gebracht.

Die Sammlung in Riesa Stadt und Land hat nunmehr das zweite Tausend Mark überschritten. Zu allen guten Dingen gehören aber bekanntlich drei. Mithin sollte sich eigentlich zu den 2000 M. noch ein drittes Tausend hinzugesellen. Freilich, wer an diesem Ziele noch mitarbeiten will, darf nicht mehr lange zaudern und überlegen. Vom Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen des deutschen Luftflottenvereins ging uns heute folgende Mitteilung zu:

Die Sammlung zu einer Nationalspende für eine deutsche Luftflotte soll am 4. Mai abgeschlossen werden. Wir bitten alle diejenigen, die das patriotische Werk noch unterstützen wollen, ihre Spenden bis zu diesem Tage an die Sammelstellen (für Riesa Stadt und Land die Geschäftsstelle des „Riesaer Tageblattes". D. Red.) abführen zu wollen.

Das Ergebnis der Sammlung wird noch bekannt gegeben werden.

Dresden, den 29. April 1912.

Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler.

Landesverband Sachsen des Deutschen Luftflottenvereins. Stadtrat Dr. Hopf, Vorsitzender.

Aufs neue ergeht deshalb an alle vaterländisch gesinnten Bewohner in Stadt und Land die Bitte und der Aufruf: Spendet für die deutsche Luftflotte! Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Spenden nimmt die Geschäftsstelle des „Riesaer Tageblattes" entgegen.

Der Riesaer Sport-Verein beabsichtigt kommenden Sonntag ein Wettspiel zu veranstalten, dessen Reinertrag der Nationalspende für eine deutsche Luftflotte überwiesen werden soll. Eine vorzüglich zusammengestellte Mannschaft der beiden hiesigen Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und Nr. 68 werden den Gegner abgeben.

•

Die offiziöse „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt: „Der Aufruf zu einer National-Flugspende hat in allen Teilen Deutschlands Widerhall gefunden. Aus allen Teilen des Reiches laufen täglich Kundgebungen ein, die von dem Interesse weiterer Volksschichten für eine solche Spende Zeugnis ablegen. In den meisten Bundesstaaten haben sich Sonderkomitees gebildet, die die Organisation leiten und Unterkomitees in den Städten und auf dem Lande gründen. Aus den verschiedensten Landesteilen kommt die Kunde von namhaften Beträgen, die bereits gezeichnet sind. Und was das Erfreulichste ist — nicht nur die Wohlhabenden beteiligen sich an den Sammlungen, sondern auch die minderbemittelten Klassen der Bevölkerung. Ob arm, ob reich — ein jeder will sein Scherflein auf dem Altar des Vaterlandes niederlegen. So zeigt das Deutsche Reich in diesen Tagen ein einmütiges Bild patriotischen Empfindens zum Besten des nationalen Gedankens, dem der Aufruf seine Entstehung verdankt. Wie wir hören, macht die patriotische Bewegung zugunsten der National-Flugspende täglich neue Fortschritte. So hat sich der Flugverband der thüringischen Staaten, dessen Präsident der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist, entschlossen, sich in den Rahmen der nationalen Organisation einzufügen. Im Großherzogtum Hessen, wie auch in Mecklenburg-Schwerin haben sich ebenfalls unter dem Protektorat der betreffenden Landesfürsten Organisationen zum Besten der National-Flugspende gebildet."

—* Ueber eine sehr zeitgemäße Frage, über die sicher viele einmal von sachverständiger Seite aufgeklärt sein möchten, spricht nächsten Freitag Herr Schlachthofdirektor Meißner in der Hausvätervereinigung — siehe die Einladung im Inseratenteil dieser Nummer — über das neuerdings auch in Sachsen wieder erlaubte Schächten. Wir machen auf diesen Vortrag mit dem Bemerken aufmerksam, daß auch Gäste willkommen sind.

—* Am 26. April d. Js. erfolgte in einer in Dresden abgehaltenen Versammlung von Delegierten der im Königreich Sachsen bestehenden Ortsgruppen des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie die Gründung eines „Landesverbandes Königreich Sachsen des Hansa-Bundes".

— Anläßlich des Stapellaufs des Linienschiffs „König Albert" hat am 27. d. M. zwischen Sr. Majestät dem Könige und Sr. Majestät dem Kaiser folgender Telegrammwechsel stattgefunden: „Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Achilleion, Corfu. Das Linienschiff „Ersatz Aegir", durch meine Schwester „König Albert" getauft, ist soeben glücklich vom Stapel gelaufen. Möge das Schiff den Traditionen seines Namens getreu, allzeit bereit sein, sein Bestes einzusetzen für Kaiser und Reich, als würdiges Glied unserer Flotte. Dir, ihrem obersten Kriegsherrn, danke ich dabei erneut von ganzem Herzen für die mit so viel Liebe und Treue mir und meinem ganzen Sachsenvolk erwiesene Ehre und für die herrliche Gestaltung der heutigen Feier, die mir und meiner Schwester unvergeßlich bleiben wird. Friedrich August." — „Seiner Majestät dem König von Sachsen, Danzig. Ich habe Mich sehr gefreut über Deine Mitteilung von dem glücklichen Stapellauf des Linienschiffes „König Albert" und danke Dir und der Prinzessin Mathilde herzlich für das Erscheinen zur Stapellauffeier. Möge das stolze Schiff dem Namen des Heerführers aus großer Zeit allezeit Ehre machen und ein neues Band knüpfen zwischen den Bewohnern des Sachsenlandes und der deutschen Marine. Wilhelm."

—* Von R. Fritzsches Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien usw. usw. ist die Sommerausgabe vom 1. Mai 1912 erschienen. Das Buch hat abermals eine starke Vermehrung erfahren, die seinen Abnehmern manche willkommene Neuerung bringen wird. Ohne das Ziel, das beste Spezialkursbuch für Sachsen zu sein, aus den Augen zu verlieren, hat es sein Geltungsbereich unablässig in Schlesien, Norddeutschland, Süddeutschland und Böhmen erweitert. Besonderer Wert ist auf die Ausgestaltung der direkten Verbindungen Sachsens mit deutschen und ausländischen Hauptstationen und Badeorten gelegt worden. Diese Uebersichten bilden ein vorzügliches Orientierungsmittel. Hervorzuheben ist ferner das Verzeichnis der in diesem Sommer verkehrenden „billigen Sonderzüge", die Kennzeichnung der Züge, die Postwagen führen, die zahlreichen Nachweise über Fahrpreise und Gepäcktarife, der Jahrmarktstage, Aussichtspunkte in Sachsen usw. Eine neue, dem umfassenderen Bereiche des Kursbuches entsprechende klare Karte wird sehr willkommen sein. Das Buch ist bei allen Fahrkarten- und Gepäckschaltern der Sächsischen Staatseisenbahnen und in allen Buchhandlungen usw. für den Preis von 60 Pf. zu erlangen.

—* „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus", so jubeln wir mit Emanuel Geibel, wenn auch die Bäume um diese Jahreszeit schon längst ausschlugen. Aber die Tatsache besteht: der Mai ist da. Aber der Mai bleibt der Frühlingsmonat an sich. Wenn sein Name genannt wird, so denkt man an ein wunderholdes Sprießen und Blühen; Lenzesjugend und Lenzesjubel gehören zu ihm. Unsere Vorfahren hatten ihre besonderen Maispiele mit Maibaum und Maikönigin. Im Strome der Zeit ist manches versunken, aber die Maie, die junge Birke, bringt zu Pfingsten immer noch ein Stückchen alter Poesie ins Haus. Und die Maienluft mit ihrem Sehnen und Hoffen ist auch noch nicht ausgestorben, die Liebe schwärmt

und träumt. Goldig baut sich die Welt vor der lachenden Seele auf, just so, wie es im mittelalterlichen Minnelied der fahrenden Schüler heißt:

Die Bäume schaun so grün und reich,
Die Vögel singen allzugleich,
Da werden alle Herzen weich.
O Lenzeswonne, neugeboren!
Wes Herz nicht jetzt in Liebe glüht,
Ist für der Liebe Luft verloren.

Es ist, als ob der sieghafte König Mai mit seiner strahlenden Klarheit ein frischer Lebensbote wäre. Hinter ihm liegt der Zauberspuk der Walpurgisnacht, Blocksbergritt und Hexentanz und dunkle geheimnisvolle Nächte. Da leuchtet die Maiensonne auf, und es ist alles vorbei. Etwas so Tröstliches, so Friede und Freude Spendendes hat der Mai. Wir wollen ihn daher froh und dankbar willkommen heißen, er liebt ja die hellen Jubelstimmen, er möchte die Menschengesichter recht glücklich sehen, er will unser Freund und Bruder sein. Es ist begreiflich, daß der alte, prächtige Wandsbecker Bote Matthias Claudius den ersten Maimorgen besang und vor Freude schreien wollte:

Denn er kommt mit seiner Freuden Schar
Heute aus der Morgenröte Hallen,
Einen Blumenkranz um Brust und Haar
Und auf seiner Schulter Nachtigallen.

Der fahrende Schüler Johannes Laurenberger aber singt nach Clemens Brentanos Chronika:

Im Maien, im Maien ist's lieblich und schön,
In Wonne und Kurzweil die Tage vergehn.
Frau Nachtigall singet,
Die Lerche sich schwinget
Hin über die Berge und über das Tal,

und sein Lied schließt mit dem jubelnden Ausruf: „O Leben, du wonniges, sonniges Glück!"

—§§ Seitens der fortschrittlichen Volkspartei wurde in der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages die Frage der Fleischversorgung angeschnitten, wobei es zu einer interessanten Debatte kam. Der Abg. Günther führte aus, daß in einer Denkschrift der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Möckern darauf hingewiesen werde, daß in einem großen Teile von Sachsen in Anbetracht der vorgeschrittenen Ackerbau- und Wiesenbautechnik der Qualität und Quantität nach ungenügende Mengen an Klee und Heu erzeugt würden, und daß darunter eine rationelle Viehzucht und Viehwirtschaft zu leiden habe. Es werde darauf hingewiesen, daß es viele verwahrloste Gegenden gebe. Die Grundbedingungen für eine rationelle Tierhaltung und damit zugleich für eine gleichmäßige Versorgung des Marktes mit Schlachtvieh liege in der ausreichenden Produktion an Futter auf Acker- und Wiesenland. Die Ursache des Fleischmangels in anderen Umständen, in den Marktverhältnissen, im Zwischenhandel, in der Profitgier der Groß- und Kleinschlächter, in der Sperre der Grenzen zu suchen, erscheine zunächst von nebengeordneter Bedeutung, denn alle diese Umstände seien nur Begleiterscheinungen der wirklichen Ursachen. Eine dauernde Besserung in der Fleischversorgung könne nur dann erreicht werden, wenn für die Tierhaltung Grundlagen geschaffen würden, die vor allem auch privatwirtschaftliche Erfolge versprächen. Solche Grundlage sei nur gegeben in einer möglichst sicheren, gleichmäßigen Produktion ausreichender Futtermengen, insbesondere von Rauhfutterstoffen. Es solle in der Denkschrift weiter gesagt sein: „Von einer Seite wurde vor Jahresfrist mit Bezug auf den Gesundheitszustand des sächsischen Viehstandes gesagt, die Rindvieh- und Schweinezucht stehe im östlichen Sachsen gesundheitlich auf einem so tiefen Niveau, daß das Wort Verlotterung hierfür nicht zu hart sei. Wir empfinden dieses harte Urteil ebenso unangenehm, wie es die Landwirtschaft zur Kenntnis nehmen wird, aber die Verhältnisse haben leider die Wahrheit dieser Behauptung erwiesen." — Ihm, dem Abgeordneten, komme es nur darauf an, durch die Staatsregierung feststellen zu lassen, ob diese Kritik zutreffend sei und was die Regierung getan habe, um eine Besserung herbeizuführen. Die vorliegende Frage sei von großer ernster Bedeutung für die Fleischversorgung der sächsischen Bevölkerung. — Der Regierungskommissar Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher erklärte, er habe in der Sitzung des Landeskulturrates, der im vorigen Oktober diese Denkschrift vorlag, namens der Regierung Anlaß genommen, die schweren Vorwürfe zurückzuweisen, die in dieser Denkschrift gegen die sächsische Landwirtschaft ausgesprochen seien. Gegen diese Beschuldigungen der Verlotterung der sächsischen Tierzucht habe der Vertreter der Regierung das Wort genommen. Der Landeskulturrat habe sich auch nicht auf diesen Standpunkt der Denkschrift stellen können. Die letztere sei im wesentlichen aufgearbeitet von einem jungen Beamten der Versuchsstation, der kein geborener Sachse und mit den sächsischen landwirtschaftlichen Verhältnissen wohl erst seit den wenigen Jahren, da er in der Versuchsstation tätig sei, bekannt geworden sei. Es brauche auf diese Denkschrift mit ihren sehr weitgehenden und von dem landwirtschaftlichen Sachverständigen nicht für gerechtfertigt gehaltenen Anschuldigungen nicht das Gewicht gelegt zu werden. Jedenfalls habe die Kgl. Staatsregierung erhebliches Bedenken getragen, sich die dort aufgestellten Behauptungen als maßgebend irgend zu eigen zu machen.

—§§ Die Erste Kammer des Sächsischen Landtages nahm jetzt Stellung zu der vom Verein zur Verhütung von Seuchen- und Tierkrankheiten zu Bamberg ausgehenden Anregung, das Naturheilverfahren auch bei Bekämpfung der Tierseuchen, speziell bei der Maul- und Klauenseuche, anzuwenden. Die Kammer erklärte, sie habe das Vertrauen zur Staatsregierung, daß sie bei der so überaus schwierigen und verantwortungsvollen Frage der Viehseuchenbekämpfung unter tunlichster Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Interessen zur energischen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche Mittel finden werde. Einen Punkt jedoch, der in der Debatte der Zweiten Kammer eine erhebliche Rolle gespielt habe, könne man nicht unerwähnt lassen. Es seien dies die Angriffe, die von verschiedenen Seiten gegen den Landestierarzt Geh. Medizinalrat Professor Dr. Edelmann gerichtet worden seien. Es sei ihm Mangel an Praxis in der Seuchenbekämpfung vorgeworfen worden und ein Gegensatz in den Anschauungen des Landestierarztes und der praktischen Tierärzte behauptet worden. Diese Angriffe seien als ungerechtfertigt zu bezeichnen und den Verdiensten des Landestierarztes das vollste Vertrauen zu seiner bewährten Tätigkeit auszusprechen. Der Landestierarzt habe genug Beweise seiner Tüchtigkeit und seiner Befähigung gegeben. Der beste Beweis seiner Befähigung sei unter anderem der, daß er in Berlin vom Reichsgesundheitsamt eingeladen worden sei, an den Beratungen über das neue Viehseuchengesetz teilzunehmen. — Geh. Oekonomierat Steiger verbreitete sich sodann über die letztjährigen Folgen der Maul- und Klauenseuche. Die Viehbesitzer Sachsens hätten seit dem November 1910 eine schwere Zeit durchgemacht durch das strenge und intensive Auftreten der Maul- und Klauenseuche. Er könne auf Grund seiner nunmehr bald fünfzigjährigen Praxis behaupten, daß sie in dieser Stärke und in dieser Weise noch nie aufgetreten sei. Es seien aber auch wertvolle Erfahrungen dabei gemacht worden. Die erlittenen Verluste gingen in die Millionen und die Maßregeln könnten nicht streng genug sein, um eine derartige Kalamität wieder zu verhüten. Er habe nun die Erfahrung gemacht, daß in den Bezirken, in denen die Behörden und der Bezirkstierarzt sich um diese Kalamität kümmerten, es sehr leicht gewesen sei, der Seuche Herr zu werden. Die energischen Maßregeln der Amtshauptmannschaft und des Bezirkstierarztes hätten es mit sich gebracht, daß in der Amtshauptmannschaft Bautzen die Seuche sehr schnell erloschen sei. — Es beständen sodann Klagen bei den Tierärzten über die Praxis der Kavallerieregimenter-Veterinäre, darüber, daß die letzteren auch eine Privatpraxis ausübten und den Tierärzten Konkurrenz machten. Es seien sogar Tierärzte bewogen worden, aus solchen Bezirken zu verziehen, weil tatsächlich ihre Praxis gleich Null gewesen sei. Man möchte doch bedenken, daß da, wo etwa solche Tierärzte verzogen seien, es im Falle der Mobilmachung oder einer etwa stattfindenden Versetzung des Regiments eintreten könnte, daß die Landwirte und Viehzüchter des betreffenden Bezirks ohne Tierärzte seien.

—§§ Eine Statistik über den Verkauf von einheimischem böhmischen Bier und von echtem Pilsner in den 196 Bahnhofswirtschaften des Königreichs Sachsen entrollt folgendes interessante Bild. Im Jahre 1910 wurden in den 196 sächsischen Bahnhofswirtschaften 14 615,99 Hektoliter einheimisches Böhmisch und 6843,41 Hektoliter echtes Pilsner verkauft. In zahlreichen Wirtschaften wird überhaupt nur einheimisches Bier verschenkt, während die größeren Bahnhöfe fast durchweg auch echtes Pilsner führen und ganz ansehnliche Mengen davon verkauft haben. So betrug der Ausschank von echtem Pilsner auf dem Chemnitzer Hauptbahnhofe 453 Hektoliter, während nur 149 Hektoliter einheimisches Bier zum Ausschank gelangten. Auf dem Dresdner Hauptbahnhofe wurden im Jahre 1910 830 Hektoliter echtes Pilsner und 876 Hektoliter einheimisches Böhmisch verkonsumiert. Im Café Hauptbahnhof, im Volksmunde „Café Rumpelt" genannt, weil die Eisenbahnzüge der Dresdner-Bodenbacher Eisenbahnstrecke mit donnerndem Gepolter über das „Café" dahinfahren und das ebenfalls zu den Bahnhofswirtschaften zählt, betrug der Ausschank von echtem Pilsner 158 Hektoliter und von einheimischem Böhmisch 129 Hektoliter. Im Bahnhofsrestaurant Dresden-Neustadt gelangten 347,05 Hektoliter Pilsner und 670,59 Hektoliter einheimisches Böhmisch zum Ausschank. Die Bahnhofswirtschaften Leipzig I und II verbrauchten nur echtes Pilsner und zwar Leipzig I 223,49 und Leipzig II 257,31, zusammen 480,80 Hektoliter, während auf dem verhältnismäßig kleinen, aber unter dem Zeichen des Fremdenverkehrs stehenden Bahnhof Meißen nicht weniger als 126,55 Hektoliter echtes Pilsner verschenkt wurde. Ferner wurde das echte Pilsner noch ausschließlich auf den Bahnhöfen in Oelsnitz i. V. mit 71 Hektoliter, Pirna mit 145,04, Plauen i. V. mit 267, Lugau mit 62, Mügeln bei Pirna mit 101,29, Hohenstein Ernstthal mit 69, Klingenthal mit 85, Glauchau mit 69, Crimmitschau mit 80, Bischofswerda mit 181 (!), Annaberg mit 113, Altenberg mit 113,91, Reichenbach (oberer Bahnhof) mit 209,93, Reitzenhain mit 98, Riesa mit 113,07, Schandau mit 151, Zwickau mit 187 Hektolitern ausgeschenkt. — Den einheimischen Brauereien bietet sich ein weites Feld umfangreicher Tätigkeit und es dürfte bei energischem Vorgehen nicht allzu schwer fallen, das Bier der tschechischen Brauereien aus den sächsischen Bahnhofswirtschaften gerade nicht zu verdrängen, aber ihm eine erfolgreiche Konkurrenz zu bieten. Es ist anzunehmen, daß schon das Jahr 1911 ein wesentliches günstigeres Resultat für die einheimische Brauereiindustrie zeitigen wird. Zwar liegt noch kein Zahlenmaterial vor, aber verschiedene sächsische Bahnhofsrestaurateure sollen geäußert haben, daß der Konsum von echtem Pilsner im Vorjahre bedeutend zurückgegangen ist und in der Folgezeit noch mehr zurückgehen wird.

* Gröba. Am vergangenen Sonntage feierte der hiesige Männergesangverein sein diesjähriges Stiftungsfest im Gasthaus „zum Anker". Trotz des herrlichen Frühlingswetters hatten sich die Mitglieder und Gäste sowie die Vertreter der befreundeten Riesaer Brudervereine in erfreulicher Anzahl eingefunden, um die Darbietungen des Vereins entgegenzunehmen. Ein ziemlich reichhaltiges und gewähltes Programm kam zur Abwickelung. Ein trefflicher Prolog, gesprochen von einer jungen Dame, leitete den Abend ein, während an Chören zum Vortrag gelangten: „Der Lindenbaum", „Rosenfrühling", „Frühling am Rhein", „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins", letzterer mit Orchesterbegleitung, deren sich die Sänger in sachgemäßer und gefälliger Weise entledigten. Zwei Vorträge für Violine und Klavier, sowie ein Einzel- und ein Zweigesang mit Klavierbegleitung, ausgezeichnet dargeboten, ernteten reichen Beifall. Nicht minder bot aber auch die 68er Kapelle schöne Weisen, denen sich zwei Pistonsoli des Herrn Musikmeisters Otto und ein Xylofon-Vortrag vorzüglich einreihten. Mit einem fröhlichen Ball schloß dieser schöne Abend. Der Verein hat durch seine Veranstaltung wieder bewiesen, daß er bestrebt ist, das deutsche Lied zu pflegen und seinen Mitgliedern nur das Beste zu bieten.

Großenhain. Die hiesige Tuchfabrik Gebrüder Naundorf konnte heute Dienstag ihr 50jähriges Bestehen feiern. Aus kleinen bescheidenen Anfängen hat sich dieses industrielle Unternehmen zu seiner jetzigen Stellung als Großbetrieb emporgearbeitet. Es gab mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, die durch die Kriegsjahre 1866 und 1870/71 gezeitigt wurden, und ebenso durch die Wandlungen der Modebedürfnisse, doch die Tüchtigkeit seiner Inhaber und die Güte seiner Fabrikate haben dem Unternehmen steten Aufschwung und seine jetzige geachtete Stellung in der Textilbranche gebracht.

Radeberg. Die leidige Unart, Pferde zu necken, mußte ein Knabe aus Kleinwolmsdorf schwer büßen. Das Pferd schlug aus und traf ihn so unglücklich, daß er einen schweren Rippenbruch davontrug.

Pirna. Es ist hier eine Bewegung im Gange, um die aus dem 14. Jahrhundert stammende hiesige Dominikaner-Klosterkirche, die jetzt der Steuerbehörde als Lagerraum dient, zu retten und für Museumszwecke nach dem Nürnberger Muster dienstbar zu machen. Das Pirnaer Dominikanerkloster, dem noch der als Chronist berühmt gewordene „Pirnaische Mönch" angehörte, wurde im Jahre 1300 begründet; es bestand dann bis 1539, der Zeit der Einführung der Reformation. Die Klosterkirche wurde zuerst als Holzniederlage und zur Schwedenzeit, den Tagen des „Pirnaischen Elends" als Proviantmagazin benutzt. Von 1660 an richtete man sie wieder für gottesdienstliche Zwecke ein, denen sie mit Unterbrechungen bis 1834 diente. 1813 und 1814 war in der Kirche ein Kriegslazarett. Im allgemeinen ist sie immer noch gut erhalten. Schöne Räume sind ferner das Refektorium, sowie der Kapitelsaal des Klosters. Aus ihnen ließe sich bald etwas machen, das eine Zierde der Stadt bilden würde. Der hierauf zielenden Bewegung ist daher noch guter Erfolg zu wünschen.

Chemnitz. Polizeiliches Einschreiten machte sich am Sonntag abend in einem Hause der Sonnenstraße gegen eine daselbst wohnhafte Ehefrau deshalb nötig, weil sie einer anderen dort mit wohnhaften Frau nach vorausgegangenem Wortwechsel eine brennende Petroleumlampe an den Kopf geworfen hatte. Glücklicherweise hat der Wurf nicht besonderen Schaden verursacht.

Zwickau. Der 24 Jahre alte, aus Chemnitz stammende Architekt Werner, Sohn des dortigen Stadtgartendirektors, ist am Sonntag früh in seiner Wohnung in der Osterweilstraße mit seiner 20 Jahre alten Geliebten, namens Häßnel aus Chemnitz gemeinsam freiwillig in den Tod gegangen. Die beiden wurden früh mit Schußwunden im Kopfe tot aufgefunden. In einem hinterlassenen Briefe an seine Eltern bittet Werner um Verzeihung für die unselige Tat und teilt mit, daß diese in gegenseitigem Einverständnis der Liebenden geschehen sei. Er verfügt ferner die Einäscherung der Leichen. Als Grund der Tat gibt er seine, nach seiner Meinung unheilbare Krankheit an. Als weiterer Beweggrund dürfte jedoch noch hinzukommen, daß sich der ehelichen Verbindung der beiden anscheinend Schwierigkeiten entgegenstellten. Werner war erst seit einigen Wochen bei einer hiesigen Baufirma angestellt und sollte insbesondere beim Bau des König-Albert-Museums beschäftigt werden. Die Häßnel war erst am Sonnabend von Leipzig, wo sie bei Verwandten geweilt hatte, hierher gekommen.

Dürröhrsdorf. Am Sonntag abend gelang es dem Revierförster Herzog in Dittersbach nach mehrnächtlichen Beobachtungen 2 Wilddiebe dingfest zu machen, die ihr lichtscheues Gewerbe durch Schlingenlegen betrieben. Nach heftiger Gegenwehr wurden die Wilddiebe in das Amtsgerichtsgefängnis in Stolpen eingeliefert.

Neustädtel. Der heiße Sommer des Vorjahres und der milde Winter haben jedenfalls die Vermehrung und Erhaltung der Kreuzottern begünstigt, sodaß sie in diesem Frühjahre in großer Zahl auftreten. Im hiesigen Rathause sind dieses Jahr bereits über 20 Fangprämien für getötete Kreuzottern ausgezahlt worden.

Grünhainichen. Vorgestern abend blieb die vom Lengefelder Jahrmarkte heimkehrende Frau Enger aus Borstendorf beim Aufsteigen aus dem Eisenbahnzuge mit den Kleidern hängen, sodaß sie unter die Räder kam, überfahren und getötet wurde.

Neustadt i. S. Die Auffindung von Knochenresten in Langburkersdorf hat zu eingehenden Nachforschungen Veranlassung gegeben, die jetzt zu einem aufsehenerregenden Ergebnis geführt haben. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß es sich um Mord handelt, der Anfang der 70er Jahre hier verübt wurde. Es handelte sich um eine weibliche Person, die angeblich mit einem Langburkersdorfer Einwohner hierher eingewandert war und die bald danach spurlos verschwand. Von den Familienangehörigen des Langburkersdorfer Einwohners war die Fremde nicht gern gesehen, und sie sollen bei der Beseitigung der Fremden die Hand im Spiele gehabt haben. Die Angelegenheit untersteht zurzeit einer eingehenden Prüfung der Staatsanwaltschaft.

Plauen. Im Hause Reichsstraße 17 wurden die Eheleute Auerbach infolge Gasvergiftung bewußtlos aufgefunden. Der 63 Jahre alte Herr Auerbach starb. Frau Auerbach konnte ins Leben zurückgerufen werden. Die Ursache des Unglücks ist, daß ein Gasschlauch platzte und das Gas ausströmte.

Plauen. Vom Vorstand der Kreishauptmannschaft Zwikkau, Kreishauptmann Dr. Fraustadt, ist die Wahl unseres neuen Stadtoberhauptes Stadtrat Dr. Dehne in Dresden nunmehr bestätigt worden. Die Einweisung Dr. Dehnes findet am 1. Juli d. J. statt.

Leipzig. In dem Leipziger Vorort Engelsdorf ist ein ausländischer Arbeiter, der kürzlich zugereist ist, an den schwarzen Pocken erkrankt und in das Leipziger Krankenhaus gebracht worden.

Leipzig. Der neue Leipziger Hauptbahnhof, dessen westlicher Teil Mittwoch, den 1. Mai, in Betrieb genommen

SLUB
Wir führen Wissen.

wird, kann der Kühnheit seiner Konstruktionen, der Schönheit seiner Fassaden wegen mit vollem Recht als ein Wunderwerk moderner Technik und Architektur bezeichnet werden. Die Hauptfront des Gebäudes mißt 298 Meter, der Querbahnsteig 267 Meter, die Längsbahnsteige je 220 Meter. Der Bahnhof ist in einen preußischen und einen sächsischen Flügel gegliedert; durch zwei gewaltige Eingangshallen gelangt man zu dem den Längsbahnsteigen vorgelagerten Querbahnsteig, dem die zahlreichen Verwaltungszimmer, Wartesäle, ein Postamt, die Bahnbuchhandlung und das Bureau des Verkehrsvereins angeschlossen sind. Die Fahrkartenschalter und die Gepäckannahmen sind äußerst zweckmäßig in den Eingangshallen und deren Verbindungsgänge untergebracht. „Licht und Luft", mit diesem Kennwort hatten einst die Erbauer, die Architekten Lossow und Kühne, ihren Entwurf benannt und mit diesen Worten den Bau trefflich charakterisiert. Trotz seiner Größe und seiner gigantischen Maße wirkt das Gebäude nirgends erdrückend. Die stark betonte vertikale Gliederung, die glückliche Wahl des Baumaterials lassen keinen Augenblick den Eindruck plumper Schwere aufkommen. Was der Architekt geschaffen, hat die Hand des Städtebauers wirkungsvoll ergänzt. Der Bahnhofsvorplatz, ein Terrain von gewaltiger Ausdehnung, kann den größten Anforderungen des Verkehrs Genüge leisten und bietet dank des Hintergrundes von sorglich gepflegten Promenaden dem ankommenden Fremden ein anmutiges Bild. Für die Zuleitung des Straßenbahnverkehrs ist in mustergiltiger Weise gesorgt worden. Elf Linien führen von sechs Haltestellen aus den Reisenden in die Stadt und die Vororte.

Vermischtes.

Vedrines †. Der bekannte Deperdussinflieger Vedrines ist am Montag morgen, wie bereits berichtet wurde, auf seinem Fluge von Brüssel nach Madrid schwer verunglückt. Obwohl im Hospital zu Paris sofort eine Operation ausgeführt wurde, ist er noch im Laufe des Vormittags seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Seine Unvorsichtigkeit trägt einen Teil der Schuld, da er entgegen der Vorschrift ohne Sturzkappe flog. Ueber den Unfall selbst erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Als Ausgangspunkt seines Fluges hatte sich Vedrines die kleine Stadt Douai gewählt. Da das Wetter sehr unruhig und stürmisch war, hatten die Freunde Vedrines ihm von dem Fluge abgeraten, doch schenkte der Flieger diesen Mahnungen kein Gehör, sondern stieg um ½7 Uhr früh auf. Zwischen Pierrefitte und St. Denis, 50 Meter von Epernay entfernt, versagte plötzlich infolge Benzinmangels der Motor, worauf das Flugzeug aus beträchtlicher Höhe zu Boden stürzte. Die Schraube verfing sich bei dem Sturz in einer Telegraphenleitung, sodaß Vedrines aus seinem Führersitz herausgeschleudert wurde. Er zog sich bei dem Sturze schwere Kopfverletzungen zu und wurde in bewußtlosem Zustande nach Paris in das Hospital geschafft, wo er um 11 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen ist. — Der französischen Aviatik, für die gerade jetzt eine Nationalsammlung veranstaltet wird, die bereits drei Millionen Francs ergeben hat, hat der gestrige Tag einen schweren Verlust gebracht. Der verunglückte Vedrines war einer der jüngsten, aber fähigsten Aviatiker Frankreichs. Vedrines begann seine Fliegerlaufbahn im Jahre 1910 auf einem Bleriot-Eindecker, wurde nach seinen ersten Erfolgen Chefpilot der französischen Moranewerke und zu Beginn dieses Jahres Pilot des überaus schnellen Deperdussin-Renneindeckers. Er hat sich in der internationalen Aviatik einen Namen dadurch geschaffen, daß er unermüdlich an allen großen Ueberlandflügen teilnahm. So mit Erfolg an dem Flug Paris—Madrid, in dem er den Sieg errang, ferner an dem Flug Paris—Rom, an den englischen Rundflügen, an dem Flug Paris—Brüssel—London—Paris. Er überquerte außerdem noch wiederholt den Kanal, war aber bei den letzten Flügen durch ungünstige Umstände nicht immer von Erfolg begleitet. Nach einem schweren Absturz am Schluß des vorigen Jahres, von dem er sich aber bald wieder erholte, stellte er zu Beginn des März in Pau sensationelle Schnelligkeits-Rekordleistungen auf. Er verbesserte alle Weltrekorde von 10 bis zu 200 Kilometern und brachte den Stundenweltrekord auf 167 910 Kilometer. Noch vor kurzem machte er von sich reden, indem er als Kandidat für die französische Deputiertenkammer auftrat und durch seinen Wahlkreis eine Rundreise im Aeroplan machte, von dem aus er Abertausende von Flugblättern herabwarf. Diese originelle Wahlkampagne endete freilich mit einem Mißerfolg des Fliegers.

Was ein Graf Dohna ist ... Im Alter von 63 Jahren starb in Stettin der Kammerherr und Geheime Regierungsrat Graf Adalbert zu Dohna-Lauck. Er entstammte dem ältesten deutschen Grafengeschlechte, war sich dessen aber auch sehr bewußt und entwickelte sich so allmählich zu einem feudalen Original, von dem man allerlei lustige Geschichtchen erzählte. Die „Leipz. Neuest. Nachr." berichten z. B. folgende: Vor mehr als vierzig Jahren diente Graf Dohna als Einjährig-Freiwilliger im ersten Garde-Dragoner-Regiment. Er soll kein sehr eifriger und passionierter Soldat gewesen sein und der Kommandeur des Regiments sagte ihm einmal nach einer Parade auf dem Tempelhofer Felde vor der Front: „Einjähriger Graf Dohna, Sie sind sogar Seiner Majestät durch Ihre Haltung aufgefallen," worauf „Adalbert Dohna" in dem ihm eigenen ruhigen Ton mit der Gegenfrage antwortete: „Angenehm oder unangenehm, Herr Oberst?" Und als man ihn einmal fragte, ob er nicht Lust habe, Kammerjunker zu werden, erwiderte er mit dem ganzen Stolze seines Dohna'schen Selbstgefühls: „Werden? Nee! Aber halten möchte ich mir einen solchen Kerl!" Was ihn übrigens doch nicht hinderte, später Kammerjunker und Kammerherr zu werden. Bei einem Festmahl im Preußenhof entfiel ihm eine Gabel, und er wurde von seiner Nachbarin darauf aufmerksam gemacht, worauf er erklärte: „Ein Graf Dohna bückt sich nicht." In Breslau stellte sich ihm einst jemand mit den Worten vor: „Mein Name ist Meyer." Dohna entgegnete mit dem Ausdrucke des herzlichen Mitleides: „Das muß schrecklich unangenehm sein!"

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30 April 1912.

)(**Berlin.** Die Budgetkommission des Reichstages trat heute zur Beratung der Wehrvorlagen zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Kriegsminister v. Heeringen das Wort, um zur Duellfrage, wie er es im Plenum angekündigt hatte, Stellung zu nehmen. Er führte aus: Der Abgeordnete Erzberger bezeichnete am 24. April die über die Verabschiedung des Oberarztes Dr. Sambeth ergangene allerhöchste Order als einen Schlag gegen das christliche Volk. In der Erregung darüber gab ich meiner Erwiderung eine ungewollt scharf klingende Fassung, die zu meinem Bedauern zu vielen Mißverständnissen Veranlassung gegeben hat. Ich habe niemals im Sinne gehabt, einen Herrn, der aus reinen und edlen Motiven Duellgegner ist, als weniger würdig anzusehen. Ich habe den mir von der Presse in den Mund gelegten Ausdruck „Er paßt nicht in die gesellschaftlichen Kreise" überhaupt nicht gebraucht, wie der Einblick in das unkorrigierte Stenogramm zeigt. Ich würde mich durch eine Herabsetzung dieser Gegner des Zweikampfes auch mit der angegriffenen Order in schroffen Widerspruch gesetzt haben, denn diese vertritt ja gerade den umgekehrten Standpunkt. Das Ehrengericht der 15. Division hat den Oberarzt Sambeth wegen Verletzung der Standesehre verurteilt und den schlichten Abschied vorgeschlagen. Die Allerhöchste Order lehnt dementgegen die Bestätigung des Spruches ab und betont in bestimmter Form, daß eine Duellverweigerung aus religiösen Gründen nicht Gegenstand einer ehrengerichtlichen Untersuchung sein könne, d. h. mit anderen Worten: daß hier überhaupt keine ehrenhafte Handlung vorliege. Dr. Sambeth hat sich jedoch mit der Begründung seiner Duellverweigerung in Gegensatz zu seinen Standesgenossen gebracht. Seine Auffassung, und die meinte ich bei meiner Erwiderung, gipfelte darin, daß er den Zweikampf mit seinem Beleidiger ablehnte im Hinblick auf die göttlichen Gebote, die menschlichen Gesetze, die logische Vernunftlehre, seine Stellung als Familienvater und die Satisfaktionsunfähigkeit seines Gegners. Für diese letzte Behauptung konnte er nichts wie dessen angebliche schlechte finanzielle Verhältnisse anführen. Wenn die Allerhöchste Order den Dr. Sambeth zur Einreichung seines Rücktrittsgesuches veranlaßte, so hat sie damit keinen neuen Grundsatz aufgestellt, sondern das vertreten, was in der deutschen Armee von jeher geherrscht hat und noch herrscht und was den zahlreichen Duelldebatten im Reichstage in den Erklärungen meiner Amtsvorgänger stets Ausdruck gefunden hat.

Danach steht die Duellverweigerung in einem so scharfen Widerspruche zu den in der Armee und in weiten Kreisen darüber hinaus tatsächlich herrschenden Auffassungen über die Wiederherstellung der verletzten Ehre, daß Offiziere, die im gegebenen Falle den Zweikampf verweigern, in einen Gegensatz zu den Grundüberzeugungen ihrer Kameraden geraten, der nicht ertragen werden kann. Trotzdem sehe ich auch den Zweikampf als ein Uebel an und werde wie bisher mit allen Mitteln zu dessen Einschränkung beitragen, wie dies meine Pflicht als Kriegsminister ist. Seine gewaltsame Beseitigung ist aber nicht möglich. Die Allerhöchste Order vom 1. Januar 1897 weist den praktischen Weg, das Duell nach Möglichkeit einzuschränken. Infolgedessen ist es wegen nichtiger Ursachen überhaupt aus der Armee verschwunden. Ein voller Erfolg wird aber erst möglich sein, namentlich bei Zusammenstößen zwischen den Mitgliedern der Armee und Personen außerhalb dieser, wenn durch eine Aenderung der Gesetzgebung der Schutz der persönlichen Ehre wesentlich verschärft worden ist. Die Duellfrage schließt die schwersten ethischen Konflikte in sich. Sie kann nicht kurzer Hand durch den Gesetzgeber gelöst werden. Dies ist auch von grundsätzlichen Duellgegnern wenn auch beklagt so doch zugegeben worden. Ihrer Lösung näher kann sie nur auf dem praktischen Wege geführt werden, den die Armee seit 1897 eingeschlagen hat. Nach kurzer Debatte beschloß die Kommission, in die Verhandlung der Duellfrage erst einzutreten, wenn die Erklärung des Kriegsministers im Druck vorliegt.

:: **Berlin.** Ein gewaltiges Schadenfeuer suchte gestern die Maschinenfabrik von J. Mehlich A.-G. in der Sophienstraße heim. Die zahlreichen Angestellten konnten sich mit großer Mühe in Sicherheit bringen. Da die Flammen mit großer Schnelligkeit um sich griffen, 7 Feuerwehrzüge brauchten mehrere Stunden die Gefahr zu beseitigen. Mehrere Feuerwehrleute erkrankten an Rauchvergiftung. Der oberflächlich geschätzte Schaden wird sich auf 100 000 Mk. belaufen.

:: **Berlin.** Wie ein Privattelegramm meldet ist auf der Insel Borneo der deutsche Bergwerksdirektor Lohnsdörfer aus Saarlouis Hauptmann der Reserve, von Eingeborenen ermordet worden.

:: **Stuttgart.** Die Baumwollenfabrik von Gebrüder Hochheimer in Cannstatthausen ist gestern nachmittag infolge einer großen Feuersbrunst niedergebrannt. Ebenso wurde ein Lager von 12000 Eisenbahnschwellen, der Staatsbahn gehörend, eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Mark.

:: **Köln.** Auf sämtlichen niederrheinischen Reedereien streikt das gesamte Schiffspersonal. Das Verfrachtungsgeschäft ruht vollständig. Die Reeder sind von ihren Vertragslieferungsfristen befreit worden. Das Kohlenkontor ist mit Ersuchen an die Bahnverwaltung getreten, damit diese den Kohlentransport beginnt, wenn der Streik lange andauern sollte. Die Reeder glauben, daß der Streik nicht lange währen wird, da es den Streikenden an Mitteln fehlt.

:: **Köln.** Ein blutiger Kampf mit Zigeunern fand im westphälischen Orte Laasphe statt. Zigeuner versuchten aus Rache, daß ein Feldhüter sich an einer Haussuchung bei ihnen beteiligt hatte, diesen umzubringen. Sie wollten den auf dem Felde arbeitenden Mann erdrosseln, als Hilfe erschien. Bei der Verfolgung der Verbrecher wurde ein Zigeuner durch einen Revolverschuß getötet, die anderen entkamen.

:: **Straßburg.** Die 1. elsaß-lothringische Kammer sprach sich in einer Resolution gegen die Kürzung der Repräsentationskosten des Statthalters aus.

:: **München.** Der von der Riviera nach Berlin bestimmte, hier abends 10 Uhr fällige Südnord-Expreßzug ist ausgeblieben und an seiner Stelle traf ein Ersatzzug ein, der von Meran und Bozen gekommen ist. Einzelheiten über das Hindernis, das den Expreß in dem Tunnel bei Genua aufhielt, liegen noch nicht vor.

:: **Danzig.** Unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftete die Polizei die Frau des verstorbenen Bergarbeiters Klinkoth in Karthaus und deren Liebsten, den Arbeiter Hinze. Klinkoth war kürzlich an Arsenikvergiftung gestorben. Das Arsenik hatte Hinze angeblich zur Rattenvertilgung besorgt.

:: **Paris.** In dem großen Prozeß gegen den früheren Direktor des Rechnungswesens im Ministerium des Aeußern Hammond wegen Veruntreuung amtlicher Gelder in Höhe von 216000 Frs., wurde der Angeklagte zu fünf Jahren Gefängnis und 20000 Frs. Geldstrafe verurteilt.

:: **Rom.** Der Kriegsminister hat den Bau von fünf großen Lenkballons angeordnet, die eine offensive Luftflotte bilden werden.

:: **Triest.** Bei der Direktion der österreichischen Levantelinie ging ein Telegramm über die Konstantinopeler Agentur ein, wonach die Dardanellen von morgen, dem 1. Mai ab wieder geöffnet werden. Die Levantelinie hat angeordnet, daß der Dampfer Pulacky, der mit voller Ladung im hiesigen Hafen liegt, die Reise nach den Dardanellen antritt.

)(**Konstantinopel** (Fernsprechmeldung nachmittags ¾5 Uhr). Das Wiener K. K. Korrespondenzbureau meldet über einen Unfall des Dampfers „Texas" der Griechisch-Amerikanischen Schiffahrtsgesellschaft Hadschi i Daud. Bei der Ausfahrt nach Saloniki stieß gestern der Dampfer „Texas" im Hafen von Smyrna auf eine Mine und sank sofort. Von 152 Passagieren wurden 92, von denen eine Anzahl verletzt sind, gerettet.

:: **Cherbourg.** Die drei Unterseeboote „Emeraude", „Rubis" und „Pluviose" erlitten bei verschiedenen Uebungen ernste Beschädigungen an ihren Motoren. „Emeraude" konnte sich mit eigener Kraft nach Cherbourg zurückbegeben, dagegen mußte „Rubis" in Dieppe anlaufen und „Pluviose" hat sich in Calais einer Reparatur unterziehen müssen.

Riesaer Eisenbahn-Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1912 ab.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 5,11† 6,47† 7,23* 9,35* 9,39† 10,32* 1,12† 2,8* 3,30 E 4,59† 6,16† 7,40* 8,8 E 9,5† 11,2* 12,55* (s. auch Riesa-Röderau-Dresden)

Leipzig 1,49 4,30* 4,52† 7,0† 8,53* 9,43† 11,29* 1,1† 3,58† 4,56* 5,26† 7,19† 8,8* 9,31† 11,29 E

Chemnitz 4,56† 7,1† 9,11* 11,47† 3,56 E 4,2† 6,30† 9,3* 10,10†

Elsterwerda und Berlin 6,59† 8,58 (12,4 bis Elsterwerda) 1,83† 2,21 E (5,24† bis Elsterwerda) 8,11† (9,59† bis Elsterwerda)

Nossen 4,49† 7,8† 9,53 1,15† (4,12 bis Lommatzsch) 6,42† (9,38† bis Lommatzsch)

Röderau 3,45 7,6† 8,7* 8,40 10,42† 3,10† 3,35 7,23 7,59* 10,25 1,3

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden (6,28† über Riesa) 8,59* 11,8† 3,37† 8,53* 10,49† 1,25*

Berlin 4,5† 7,16† 8,21* 3,52† 8,12* 11,10†

Riesa 1,28 4,17 6,28† 8,24 9,5* 11,17† 3,34† 4,15 8,57* 9,25 11,8

Ankunft in Riesa in der Richtung von

Dresden 1,44 4,29* 6,56† 8,52* 9,38† 10,53† 11,28* 12,56† 3,48† 4,55* 7,14† 7,53† 8,2* 9,24† 11,28 E

Leipzig 6,42† 7,22* 9,22† 9,34* 10,31* (11,20 von Wurzen) 1,7† 2,7* 3,29 E 4,52† (6,8 nur Werktags von Oschatz) 7,29† 7,39* 8,6 E 8,56† 11,1* 12,40† 12,54*

Chemnitz 6,36† 8,5* 10,28† 2,20 E 3,4† 5,20† 7,47† 7,58* 11,54†

Elsterwerda 6,41† 9,49 11,19† 3,1 3,55 E 6,11† 7,87† 11,21

Nossen 6,31† 8,47 12,38† 3,24† (6,0 Festtags von Lommatzsch) 7,51† (11,19† von Lommatzsch)

Röderau 1,40 4,24 6,34† 8,31 9,10* 11,23† 3,41† 4,25 9,2* 9,35 11,13

Ankunft in Röderau in der Richtung von:

Dresden 4,1† (7,12† über Riesa) 8,17* 3,39† 8,7* 11,4†

Berlin (6,27† von Falkenberg) 8,57* 10,58† 3,22† 8,27† 8,50* 10,41† 1,24*

Riesa 3,57 7,12† 8,12* 8,46 10,48† 3,16† 3,43 7,32 8,4* 10,35 1,12

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, für welche Zuschlagskarten zu lösen sind. Die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. E = Eilzug. Für Eilzüge wird Schnellzugszuschlag nicht erhoben.

Heutige Berliner Kassa-Kurse

4% Deutsche Reichs-Anl.	101.50	Chemnitzer Werkzeug Zimmermann	75.—
3½% dergl.	91.60	Dtsch.-Luxemburg Bergw.	183.75
4% Preuß. Consols	101.60	Gelsenkirchen Bergwerk	193.75
3½% dergl.	90.60	Glauziger Zucker	151.75
Diskonto Comnmandit	184.75	Hamburger Paketfahrt	146.25
Deutsche Bank	255.00	Harpener Bergbau	195.30
Berl. Handelsges.	167.0	Hartmann Maschinen	180.—
Dresdner Bank	153.25	Laurahütte	181.—
Darmstädter Bank	122.20	Nordd. Lloyd	117.25
Nationalbank	122.50	Phönix Bergbau	263.—
Leipziger Credit	164.80	Schuckert Electric.	153.10
Sächsische Bank	158.90	Siemens & Halske	243.75
Reichsbank	137.—	Kurz London	20.44½
Canada pacific Sh.	262.25	Kurz Paris	—.—
Baltimore u. Ohio Sh.	109.25	Oesterr. Noten	84.85
Allg. Electricitäts-Gesell.	266.90	Ruß. Noten	216.—
Bochumer Gußstahl	231.10		

Privat-Diskont 3⅝ %. — Tendenz: erholt.

Vereinsnachrichten

Sängerkranz. Donnerstag, den 2. Mai, abends punkt 1/2 9 Uhr Singestunde.

M.-G.-V. Orpheus. Mittwoch, den 1. Mai, abends 9 Uhr Uebung, daran anschließend Monatsversammlung.

K. S. Militärverein „Artillerie, Pioniere u. Train", Riesa. Donnerstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr Versammlung im Kronprinz. Zahlr. Erscheinen erwünscht.

Gustav Adolf-Verein für Riesa u. Umgegend.

(Frauen- und Jungfrauengruppe.)

Donnerstag, den 2. Mai 1912, nachm. 4 Uhr **Monatsversammlung** in der Konditorei Möbius zu Riesa mit **Vortrag** der Frau Pfarrer Dachselt aus Naunhalde (früher im Missionsdienst in Indien) über ihre Erlebnisse in Indien.

Der Vorstand.

Hausvätervereinigung der Kirchgemeinde Riesa.

Freitag, den 3. Mai 1912, abends 8 Uhr

Vortragsabend

mit einem Vortrag des Herrn Schlachthofdirektor Meißner über **„Die Speisegesetzgebung der Israeliten und das Schächten."** Die Mitglieder der Vereinigung werden zu diesem Vortragsabend eingeladen. Auch Gäste — Herren und Damen — sind herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei. Pf. Friedrich, V.

Sonnabend, den 4. Mai 1912

abends 8 Uhr im Saale des Hotel Höpfner

Vortrag

Sr. Exz. des Herrn Generalleutnant von Wrochem über

„Notwendigkeit und Ziele des deutschen Wehrvereins".

Die Einwohner Riesas werden zu recht zahlreichem Besuche dieses öffentlichen Vortrages eingeladen; der Vortrag wird auch für Damen bemerkenswertes bringen. Eintritt frei.

Der Vorstand der Ortsgruppe Riesa des deutschen Wehrvereins.

Achtung! Zeithain!

Empfehle mein großes Lager von

Fahrrädern

nur erstklassiger Marken, wie Phänomen, Schladitz, Seidel & Naumann, Wonderer, Diamant und Herkules.

Neue Damenräder mit Torpedo u. Gar. von 85 M. an
Neue Herrenräder „ „ „ „ „ 75 „ „

Nähmaschinen Seidel & Naumann
Continental-Wringmaschinen.

Reparaturen schnell, solid und billig.

Sämtliche Zubehörteile am Lager.

Ein Posten **Mäntel und Schläuche** in bekannter Güte wieder eingetroffen.

Gute gebrauchte Räder am Lager, auch werden solche mit in Zahlung genommen.

M. Hegewald

Inh. Otto Mehnert, Nauwalde-Zeithain.

Billige Butter.

Feinste	**Teebutter,** das beste	Stück	70 Pfg.
„	**Molkereibutter**	„	65 „
Feinst.	**Emmenthaler,** pikant u. saftig,	Pfd.	128 „
„	**Schweizerkäse,** schön u. saftig	„	120 „
Feiten	**Tilsiter** } sehr	„	100 „
„	**Edamer** } geschmackvoll	„	120 „
Prima	**Limburger Käse,** 30 % Fett,	„	60 „
Große frische	**Landeier**	Schock	360 „
Ferner:	**ff. Makkaroni,** vorzüglich	Pfd.	30 „
„	**Kakao,** sehr zu empfehlen	„	80 „
„	**Ringäpfel I**	„	60 „
„	**Mischobst I**	„	45 „

Stern-Mehl

noch zum Ausnahmepreis 5 Pfd. 90 Pfg., 1/4 Ztr. 4,40.

Ernst Handtusch, Riesa

Hauptstraße 58.

Johannisbad-Schmeckwitz

bei Kamenz i. Sa.

Besitzer: Edwin Hager. Badearzt: Dr. Rachel.

Moorbad Kolossale Lager der berühmten Moorerde.

Schwefelbad unversiegbare, starke Quelle.

Außergewöhnlich günstige Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz-, Nerven-, Frauen- und Hautleiden, Zuckerharnruhr.

— Fernruf: Elstra 22. —

Prospekte frei durch die Verwaltung.

Letzte Neuheiten in

Künstler-Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen
Madras-Gardinen
Leinen-Gardinen
Stores, Vitragen rc.

sind eingetroffen.

Ernst Müller Nachfolger

Inh. Paul Wende

Hauptstraße 79, gegenüber der Apotheke.

Echte Gummi-Unterlagen billigst bei **Franz Börner,** Hauptstraße 64.

Stickgarn DMC

weiß, rot, blau mit Glanz,

Docke 8 Pf.

Carton mit 24 Dock. 180 Pf.

Emil Förster, Max Barthel Nachf.

Diese Woche bis Sonntag, d. 5. Mai, **verkaufe vom Faß:**

Apfelwein

— feinste Qualität —
Liter 35 Pfg.

J. T. Mitschke Nachf.

Spargel,

täglich frisch, empfiehlt

H. Gruhle, Goethestr. 39.

Mittwoch auf dem Wochenmarkt

Seefischverkauf.

Schellfisch, Cabliau, Seelachs, feinsten Seeaal und Rotzungen.

Achtungsvoll

Kommichau, Döbeln.

Feinste Tafelbutter,

garantiert rein und frisch,

M. 1,25 das Pfund

versendet gegen Nachnahme

Max Nicke, Dresden I,

Butter-Versandhaus.

Nehmen Sie

Apoth. W. Ullrichs Baldrianwein,

wenn Sie von Schlaflosigkeit, Nervosität, Magenkrämpfen rc. verschont bleiben wollen. In Flaschen zu 1 25 u. 2.0 M. **Central-Drogerie Oskar Förster.**

Seife!

Beachten Sie die niedrigen Seifenpreise bei

F. W. Thomas & Sohn.

Sparkernseife, Riegel von 40 Pf. an, **alle anderen Kernseifen u. Schmierseifen billig und gut.**

Mariaschein er

Braunkohlen und Briketts

empfiehlt

J. G. Müller, Nünchritz.

C. T. Ecke Haupt- u. Parkstraße.

Heute Dienstag bis mit Donnerstag großes Extra-Schlager-programm.

C. T. Ecke Haupt- u. Parkstraße.

5375 Einwohner.

Mal was andres. Große Satire, 2 Akte.

Der Ruin oder **Freunde in der Not,** hervorragender dramatischer Schlager aus dem Leben. 2 Akte.

Im Meere verloren, a. d. Seemannsleben, spann., ergr.

Japanische Typen, wunderbare Equilibristen, wunderbare Naturbilder.

Eingeschläfert, toll humoristisch.

Der Kontrabaß, hochfein, pikant. Nur für Erwachsene.

Mittwoch von nachmittag 4 Uhr an

Kinder- und Familienvorstellung.

Casino	Casino	Casino	Casino	Casino
5 Pfg.	5 Pfg.	5 Pfg.	5 Pfg.	5 Pfg.

Zu recht regem Besuch ladet ein die Direktion.

Despangs

beliebteste

7 Pfg.-Zigarren

Hedwig
El Arte
Endul
Despangia
Alte Herren
Vorstenlanden Bock

empfiehlt als besonders fein und preiswert

Havana-Haus Despang

Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz.

Warnung!

Das Umhertreiben von Hunden auf den Feldern ist bei Strafe verboten. Bei Nichtbeachtung dieses Verbots werden die Besitzer zur Anzeige gebracht und im Wiederholungsfalle wird von dem Jagdrecht Gebrauch gemacht werden.

Der Jagdpächter von Gröba und Merzdorf.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh starb, fern von der Heimat, unsere gute, liebe Tochter

Clara,

tief betrauert von den Ihren.

Dies zeigen in großem Schmerze an im Namen aller Hinterbliebenen

Direktor E. Bormann und Frau, Dora geb. Stahl.

Riesa, den 30. April 1912.

Dampfbad Riesa.

Wannenbäder, Massage, Packungen.

Pianinos,

erstklassige Fabrikate, prachtvolle Tonfülle, alle neusten Modelle empfiehlt bei bequemer Teilzahlung oder hohen Kassarabatt

Riesaer Pianohaus.

Filiale der Firma Trasselt & Mähse, Herzogl. Sächs. Hoflieferanten, Löbau. Geschäftsf. E. J. Motika, Riesa, Wilhelmstraße 10.

Erstes und größtes Lager am Platze.

Speisekartoffeln.

Alle Sorten gute mehlreiche **Speisekartoffeln** treffen jede Woche mehrere Waggons ein und empfiehlt billig im ganzen und einzelnen

H. Gruhle, Goethestr. 39,
Telefon 261.

Sommerkleiderstoffe

Mußline
Voiles
Satins
Ripse
Bastseide
Leinen
Stickereistoffe
halbfert. Roben

prachtvolle Muster neueste Farbenstellg.

Emil Förster, Max Barthel Nachf.

Gasthof Stadt Riesa,

Poppitz.

Morgen Mittwoch ladet zu **Kaffee und Eierplinsen** freundlichst ein

Max Stelzner.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch ladet zu **Kaffee und Eierplinsen** freundlichst ein

Emil Barthel.

Gasthof Pausitz.

Morgen Mittwoch ladet zu **Kaffee und Eierplinsen** freundlichst ein **O. Hettig.**

Schützenhaus Riesa.

Morgen sowie jeden Mittwoch ladet zu **Kaffee und Eierplinsen** freundlichst ein

A. Zuckschwerdt.

Stadtpark.

Morgen Nachmittag **ff. Kaffee mit Eierplinsen.**

Gesellschaft Harmonie, Riesa.

Donnerstag, den 2. Mai, **Abendspaziergang nach Gasthof Pausitz.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Mittwoch Sprechabend Kaiserhof.

Verein selbständiger Kaufleute.

Mittwoch, den 1. Mai, abends 9 Uhr **Monatsversammlung** im Hotel Kaiserhof.

Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

№ 99. Dienstag, 30. April 1912, abends. 65. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung, Montag, den 29. April, 1 Uhr.

Der Etat der Reichseisenbahnen.

Die Abstimmung über die Lohnzahlung an Wochenfeiertagen, die am Sonnabend zur Feststellung der Beschlußunfähigkeit des Hauses geführt hatte, wird bis zum Schlusse der Beratung dieses Etats ausgesetzt.

Abg. Dr. Weill (Soz., Els.) tritt unter Polemik gegen die Arbeitervertreter des Zentrums für die Schaffner ein, Abg. Schatz (Z., Els.) für die Weichensteller.

Abg. Werner (Rfp.) tritt für die Eisenbahnbureau-Beamten ein und bespricht das Lohnsystem.

Abg. Rupp-Marburg (W. V.) befürwortet eine Resolution seiner Partei, die das passive Wahlalter für die Arbeiterausschüsse auf das 25. Lebensjahr festgesetzt wissen will.

Abg. Schwabach (nl.) fragt an, warum der Fonds für Beihilfen an Pensionäre nicht voll zur Auszahlung gelangt.

Geheimrat Fritsch teilt mit, daß nicht genügend Ansuchen um Gewährung von Beihilfen erfolgen, um den Fonds zu erschöpfen. Erst in letzter Zeit sind in größerer Zahl Gesuche eingelaufen.

Abg. Ickler (nl.) greift den Abg. Rupp, der als Vertreter des Elberfelder Eisenbahnerverbandes aufgetreten war, an, von seinem Standpunkt als Vorsitzender des Göttinger Verbandes. Er wirft dem Abg. Rupp eine unehrliche Kampfesweise vor. (Vizepräsident Dove rügt den Ausdruck.)

Abg. Mumm (W. V.) bedauert, daß hier Gegensätze zwischen den verschiedenen Verbänden konstruiert würden.

Bei der Abstimmung über eine Petition des Verbandes der Bahnunterhaltungsarbeiter in Elsaß-Lothringen um Lohnerhöhung und Erholungsurlaub für die älteren Arbeiter stellt sich wieder die Notwendigkeit eines Hammelsprunges heraus, der auch heute die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergibt, bei einer Anwesenheit von 181 Mitgliedern. Die Sitzung wird um 3¼ Uhr abgebrochen. Auf die Tagesordnung der nächsten, nach einer halben Stunde beginnenden Sitzung wird der Eisenbahnetat nicht mehr gesetzt.

Zweite Sitzung 3¼ Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Solf.

Der Kolonialetat.

Beim Gehalt des Staatssekretärs findet eine allgemeine Aussprache statt. Die Diamantenfrage, die Wasser-, Kredit- und Schutztruppenfragen sollen erst beim Spezialetat für Südwestafrika, und die Rassen- und Mischehenfragen beim Etat für Samoa besprochen werden.

Abg. Henke (Soz.): Wir lehnen die ganze Kolonialpolitik ab. Die Kolonien nehmen unsere Auswanderung nicht auf, können unseren Bedarf an Rohmaterialien nicht decken. Man nimmt den Schwarzen ihre Weidegründe weg, beutet sie aus und behandelt sie unmenschlich. Erst bei den Diamanten bekam das deutsche Kapital Interesse und hat seine Geschäfte gemacht, nun läßt aber auch das nach. Die Kolonialpolitik ist lediglich ein Geschäft, wie alle Aeußerungen des Imperialismus, der nur eine Losung kennt: Geschäft ist Geschäft. Wo bleibt Ihr Christentum, wenn ein Mann wie Vizepräsident Paasche die Neger Arbeitstiere nennt? Man sollte sie zur Kultur heranziehen, so daß sie Bücher und Zeitungen lesen können (Zuruf: den Vorwärts!), sie aber nicht wie ein Vieh behandeln. Der Redner bezieht sich für seine abfällige Kritik an den Missionen auf Dr. Rohrbach. Mit Schnaps vergiftet man die Eingeborenen. Kapitalisten und Börsenjobber haben allein den Vorteil an der Kolonialpolitik.

Abg. Erzberger (Z.): Und das ist der Vertreter der alten Hansastadt Bremen! (Hört, hört! und Sehr wahr!) Jede Rede gegen die Kolonien kommt zu spät, wir haben sie eben. (Sehr richtig!) Sie aber schließen die Leute aus Ihrer Partei aus, wenn sie vernünftig werden und für Kolonien eintreten, wie der frühere Genosse Hildebrand. (Lachen der Soz.) Sie widerlegen nichts, Sie lachen nur immer. (Lärm der Soz.) In Versammlungen und im Reichstag, immer lachen Sie. (Lärm der Soz.) Sie würden auch Indien, Kanada und Australien ablehnen, bei keiner anderen Partei in der Welt findet man solche Rückständigkeit. Gerade im Interesse der Arbeiter ist die Kolonialpolitik nötig. Der größte Optimist hat eine so rasche Entwicklung nicht erwartet. Notwendig ist eine oberste Instanz im Heimatlande für unser Kolonialgericht; dies wenigstens könnte der Reichstag noch vor Pfingsten erledigen. Die schweren Angriffe gegen die Missionen weise ich zurück. Es ist bedauerlich, daß hier all der Unsinn vorgetragen wird, den Rohrbach geschrieben hat. (Beifall im Zentrum.) Lebebour und Noske haben doch wenigstens anerkannt, daß die Missionare Kulturträger sind. Wir dulden es nicht, daß die edlen und uneigennützigen Missionare hier beschimpft werden. Der Redner fordert die Regelung des Familienrechts auf den Palauinseln, jetzt ist dort ein Paradies für Suffragettes. Unbedingt notwendig ist die Beseitigung der Haussklaverei. In einer Resolution wird gefordert, daß sie in acht Jahren abgeschafft sein soll. Vielleicht legt uns der Staatssekretär 1915 eine Denkschrift über die Vorarbeiten vor. Sehr bedenklich ist der gewaltige Alkoholkonsum in den Kolonien. Gutes deutsches Bier schadet den Leuten wohl nichts, aber durch den Branntwein werden sie vergiftet. Das gilt für die weiße Bevölkerung, gegen des Alkoholgenuß der Eingeborenen — in jeder Form — verlange ich das schärfste Vorgehen. Der Alkoholzoll in den Kolonien sollte erhöht werden. Will Herr Solf seine Aufgabe in unseren Schutzgebieten erfüllen, so muß er für die Erziehung der Eingeborenen sorgen.

Abg. v. Boehlendorff-Kölpin (k.): Wir sind auch im vergangenen Jahr ein gut Stück vorwärts gekommen. Dafür sprechen wir jetzt noch Herrn v. Lindequist unsere Anerkennung aus. (Beifall.) Die Basis unserer ganzen Kolonialwirtschaft sind die Zufuhrwege. Der stetige Ausbau der Bahnen ist dringend erforderlich. Der Sitz des obersten Kolonialgerichtshofes kann nur Berlin sein. Unser orientalisches Seminar muß zu einer Auslandsakademie ausgestaltet werden. Notwendig ist eine Vermehrung der überseeischen Postämter. Die Produktion in den Schutzgebieten muß gefördert werden. Der Eingeborene ist das höchste Gut in der Kolonie, er darf nicht schlecht behandelt werden. Wir haben sehr tüchtige Kolonialbürger.

Abg. Frhr. v. Richthofen (nl.): Ich wünsche den Kolonialgerichtshof für Hamburg. Neue Bahnen sind notwendig. Wir müssen alle Kraft daransetzen, einen Teil der Rohprodukte für unsere Industrie in unseren Schutzgebieten zu ziehen. Für die Baumwolle liegt es sehr günstig. Wir müssen dafür sorgen, daß unsere Plantagenbesitzer die Arbeiter billig und gut erhalten. Die Verdienste der Missionen erkennen wir durchaus an.

Weiterberatung: Dienstag, 1 Uhr.

Schluß 6½ Uhr.

Sächsischer Landtag.

Original-Bericht.)(Dresden, 29. April 1912.

Zweite Kammer.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlußberatung über das Etatkapitel 59 betr. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, Kunstgewerbeschule mit Zeichenschule und Kunstgewerbemuseum zu Dresden sowie Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen mit Zweigabteilungen. Den Bericht der Deputation erstattet Abg. Steche (Natl.). Er beantragt, die Einnahmen mit 50 500 M. zu genehmigen und die Ausgaben 806 536 Mark, darunter 47 550 M. künftig wegfallend, zu bewilligen. Abg. Ilge (Soz.) beklagt sich darüber, daß die Leipziger Akademie im vorigen Jahre anläßlich einer Aussperrung der Litographen und Steindrucker Streikbrecher vermittelt habe. Dies habe unter der Arbeiterschaft großen Mißmut erregt. Der Antrag der Deputation wird hierauf einstimmig angenommen. Debattelos und einstimmig wird sodann nach dem Bericht des Abg. Steche (Natl.) das Kapitel 92, Technische Hochschule zu Dresden betr., verabschiedet.

Es folgt die Schlußberatung über die Petition des Arbeiters Michael Tomaschke in Loga, um Erteilung der Genehmigung, daß seine Tochter die katholische Schule zu Storcha besuchen darf. Der Berichterstatter Abg. Hauffe (Kons.) erklärt, daß die Behörden und das Ministerium in dieser Sache nach jeder Richtung hin korrekt gehandelt hätten und beantragt, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Abg. Kockel (Kons.): Die Schulbehörden hätten in diesem Falle aus Billigkeits- und Zweckmäßigkeitsgründen dem Wunsche des Petenten entgegenkommen sollen. Staatsminister Dr. Beck: Billigkeitsgründe könnten hier nicht angewandt werden. Der Bezirksschulinspektor in Bautzen habe die Pflicht, gerade in diesen konfessionell gemischten Gegenden jeden Konflikt zu vermeiden. Der Antrag der Deputation findet sodann einstimmig Annahme.

Ohne Debatte beschließt das Haus endlich, die Petition des Fabrikarbeiters Paul Uhlemann in Waldheim um Gewährung einer Freistelle für seinen in der Kgl. Blindenanstalt zu Chemnitz-Altendorf untergebrachten Sohn auf sich beruhen zu lassen.

Nächste Sitzung Dienstag vormittag 11½ Uhr. Justizetat. Eisenbahnsachen.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Gegenüber der in der Wiener Neuen Freien Presse veröffentlichten Nachricht, daß der Kreuzer Francesco Ferruccio und nicht die Varese bei den Dardanellen gesunken sei, erklärt die Agenzia Stefani: Diese Nachricht ist ebenso unrichtig wie die vom Untergange der Varese. Francesco Ferruccio, der unter dem Befehl des Kapitäns Casalino steht, befindet sich in ausgezeichneter Verfassung und ist bei dem Bombardement der Dardanellen ebensowenig von einem Geschoß getroffen worden wie die Varese oder die übrigen italienischen Schiffe.

Im englischen Unterhause fragte der Konservative Sykes an, ob die Dardanellen noch für die Handelsschiffahrt geschlossen seien, ob ferner die britische Regierung an die italienische und türkische Regierung herantreten wolle, um einen örtlichen Waffenstillstand herbeizuführen, der lange genug währe, um den britischen und anderen gegenwärtig im Bosporus, vor Konstantinopel und im Marmarameere festgehaltenen Schiffen Gelegenheit zu geben, in das Mittelmeer auszulaufen. Der Parlamentsunterstaatssekretär Acland bejahte den ersten Teil der Anfrage. Wegen des zweiten Teiles erklärte er, Sir Edward Grey habe die am meisten interessierten Mächte befragt, ob irgendeine zeitweilige Maß-

Verlangen Sie

Jasmatzi-Dubec

m. Mundst. m. Gold.

die begehrteste und angenehmste

2½ Pfg.-Cigarette.

Waldesrauschen.

Roman von J. Hutten. 24

8. Kapitel.

Um vier Uhr sollte die Taufe stattfinden, und die Gäste, soweit sie nicht in der Oberförsterei selbst logierten, waren gebeten worden, sich um drei Uhr in Tarkitten einzufinden. Vor dieser Zeit herrschte in den Gesellschaftsräumen bereits ein heiteres Leben, dessen Mittelpunkt der Landesdirektor von Gmunden bildete, eine sehr vornehme Erscheinung mit Orden auf der Brust und dem Benehmen des Weltmannes und Aristokraten. Außer ihm logierten noch im Hause seine Tochter Ida und die beste Freundin Hedwigs, Fräulein Olga Winter, sowie ein Verwandter Job von Kleinhübel und Assessor Sonnenwald.

Dem Oberförster, der hier und da zwischen seinen Gästen auftauchte, entging es nicht, daß sein Schwiegervater, trotz heiterer Unterhaltung, verstohlen und mit einem Ausdruck von Ermüdung nach der Uhr blickte.

„Du solltest ein Glas Wein trinken, Papa,“ sagte er, zu ihm tretend, „die nächsten Stunden werden jedenfalls noch schwer für Dich werden.“

Der alte Herr machte eine abwehrende Handbewegung.

„Ich habe mich ordentlich an das Frühstück gehalten, und man trinkt an solchen Tagen immer mehr, als einem gut ist. Wenn nur Deine Gäste pünktlich wären!“

Wie als Antwort auf diesen Wunsch ließ sich Schellengeläute hören. Es dauerte auch nicht lange bis die Räume sich füllten. Zunächst erschien der nächste Nachbar Schlemmers, der Rittergutsbesitzer Sperber-Kraskullen mit Frau, zwei Töchtern und einem Weihnachtsgaste, dem Grafen Wedekamp, der in den Monaten seines Aufenthaltes in der Oberförsterei Tarkitten der Familie freundschaftlich nahe getreten war. Dann öffnete sich wieder die Tür, um eine einzelne Mädchengestalt einzulassen.

„Donnerwetter, wer ist denn das?“ fragte Herr von Kleinhübel seinen Nachbar, Assessor Sonnenwald.

Auch über Brunos Gesicht war beim Anblick der holden Erscheinung ein fast verklärter Ausdruck geglitten, nun aber antwortete er nachlässig: „Fräulein Borke, Tochter eines der hiesigen Förster und besonderer Protege von Frau von Schlemmer.“

„Und so etwas ist nicht einmal von Familie,“ seufzte der andere schwer enttäuscht.

„Sie haben vollkommen recht,“ beeilte sich der Assessor sehr höflich zu sagen, „es grenzt fast an Frechheit, wenn ganz obskure Leute solche Töchter haben.“

Kleinhübel streifte die Züge des Sprechers, von dem er nicht einmal wußte, ob er von Adel sei, mit einem unsicheren Seitenblick, aber jener sah so ernst und überzeugt aus, daß jedes Mißtrauen schwinden mußte.

Erika war indessen von dem Oberförster, der sie mit besonderer Herzlichkeit begrüßt hatte, allen Damen und seinem Schwiegervater vorgestellt worden, und die Herrschaften drängten sich hinzu, mit ihr bekannt gemacht zu werden. Als Bruno sich ihr näherte, kam Graf Wedekamp zuvor und sagte mit ehrlicher Freude: „Das ist eine schöne Ueberraschung, Sie jetzt wiederzusehen, gnädiges Fräulein.“

Als wir uns das letzte Mal in Altenhaus sprachen, ahnte ich nicht, daß die liebenswürdige Einladung nach Kraskullen auch eine solche hierher zur Taufe nach sich ziehen, und ich Sie dann wiedersehen würde.“

Erika lächelte ihm harmlos dankbar zu, errötete aber, als gleich darauf Bruno sie begrüßte.

„Unter uns kann von Ueberraschung bei dieser Begegnung nicht die Rede sein, aber ich freue mich herzlich, Sie wiederzusehen, Fräulein Borke.“

Dann mußte er Job von Kleinhübel und neu hinzugekommenen Herren Platz machen und stieß zurücktretend mit Egon zusammen, der lächelnd sagte: „Welch ein Aufsehen die Kleine macht, aber sie ist auch zu holdselig. Ich kann den Geschmack meiner Frau wohl begreifen.“

Bruno sagte kein Wort. Ach, er begriff noch vielmehr, daß man das Mädchen lieben mußte, aber er zürnte ihr deswegen. Er mit seinen hochfliegenden Plänen, mit seinen Ansprüchen an die Ehren und Genüsse des Lebens, was sollte ihm die Liebe zu einem armen Kinde, von dem der junge Narr eben so schön gesagt hatte, daß es nicht einmal von Familie sei. Nie hatte Bruno hochmütiger und vornehmer ausgesehen, als jetzt, nun er seine Blicke losriß, um sie Ida von Gmunden zuzuwenden; und seine Erscheinung rechtfertigte einigermaßen das starre Staunen von Kleinhübels, der bei seiner Base soeben erkundet hatte, daß dieser Mann wirklich nur ein ganz simpler Sonnenwald sei.

Der Oberförster hatte sich unterdessen Erika wieder genähert und bat sie, mit ihm zu kommen, da Hedwig sie noch sprechen wollte, ehe sie sich mit dem kleinen Täufling zeigte. Nur zu gern folgte ihm das junge Mädchen aus dem Gewühl fremder Menschen heraus in ein stilleres Nebengemach, von dem aus sie unbemerkt das Kinderzimmer erreichen konnten.

Hedwig stand schon festlich geschmückt in ihrem weißseidenen Hochzeitskleide neben dem Bettchen ihres Knaben, hoffend, daß er noch eine Weile schlafen und von selbst zu dem Taufakt erwachen würde. Bei Erikas Eintritt ging ein freundliches Leuchten über ihr Gesicht.

„Ach, gnädige Frau, Sie haben mich viel zu schön gemacht.“

„Lassen Sie mir doch die Freude. Sie hätten auch gar nicht zu schreiben brauchen und so viel Aufhebens davon machen. Also es hat Ihnen wirklich gepaßt?“

„Tadellos; nicht ein Stich brauchte verändert zu werden. Sie sind so gut zu mir, gnädige Frau.“

„Und ich hoffe, Sie werden es immer meinem Kinde sein,“ sagte Hedwig leise, da Erika sich über das Bettchen geneigt hatte. In diesem Augenblick schlug der Kleine die Augen auf, und Hedwig hob ihn selbst empor, sah sich aber genötigt, ihn dann der Wärterin zu überlassen, da ihr Feierkleid sie behinderte. Sie und das junge Mädchen sahen dem Umbetten des Kindes in ein seidenes, mit Blumen benähtes Tauffteckkissen bewundernd zu. Währenddessen wurde die Nachricht gebracht, daß auch der Pfarrer schon erschienen sei und sich in das für ihn bestimmte Zimmer zurückgezogen habe.

„Nun wird's Zeit,“ sagte Hedwig erfreut. „Bitte, setzen Sie sich ans Fenster, Erika, bis der Kleine fertig ist. Wir gehen dann zusammen hinein, oder möchten Sie lieber gleich zur Gesellschaft zurückkehren?“

„Ach, gnädige Frau, das wissen Sie doch am besten. Ich bin so glücklich, wenn ich unter Ihrem Schutze in den Saal treten darf.“

Eine Weile war es still, dann steckte Olga Winter den Kopf ins Zimmer. 198,20

nahme der erwähnten Art zur Behebung der Verkehrsbehinderung getroffen werden könne, wenn die Durchfahrt nicht, wie man gehofft hatte, in dieser Woche freigegeben werde.

Die von der Wiener Zeitung Die Zeit und einigen anderen Blättern gebrachte Meldung, daß zwei Handelsschiffe trotz der Sperre die Dardanellen passiert hätten, wird von der Berliner türkischen Botschaft als unrichtig bezeichnet. Es ist keinem Schiffe gelungen, durch die Dardanellen zu gehen.

Die Agencia Stefani meldet aus Konstantinopel: Trebizonde und Samsun am Schwarzen Meere werden gegenwärtig befestigt. — Die Agencia Stefani erklärt die Nachricht, italienische Kriegsschiffe hätten sich vor der Insel Chios gezeigt, für unbegründet.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Wie die Mitteilungen des Deutschen Flotten-Vereins berichten, hielt am 28. d. Mts. der Gesamtvorstand des Deutschen Flotten-Vereins in Berlin eine besondere Sitzung ab, in der folgende Kundgebung beschlossen wurde: 1. Die von der Regierung eingebrachte Flottenvorlage entspricht nur in geringem Maße den Bedürfnissen der politischen Lage des Reiches. 2. Wenngleich die Schaffung eines dritten aktiven Geschwaders mit Freuden zu begrüßen ist, darf sie doch nicht erkauft werden durch die fast völlige Entwertung der zweiten Kampflinie, wie sie durch eine Herabsetzung der aktiven Besatzung von der jetzt gesetzlichen Hälfte auf rund ein Viertel bedingt sein würde. 3. Der vorgeschlagene Bauplan ist unzureichend, seine Wirkung kommt zu spät zur Geltung. 4. Die Vorlage berücksichtigt überhaupt nicht die seit Jahren bekannte, unbestreitbare Not an Panzerkreuzern. 5. Darum tritt der Deutsche Flotten-Verein dafür ein, daß unbeschadet der übrigen Bestimmungen der Vorlage a) an den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Indienststhaltung und Besetzung der Reservefloite nicht gerührt, vielmehr deren Ausführung beschleunigt werde, b) schon jetzt zu dem vom Jahre 1918 an gesetzlich gültig werdenden Dreischiffstempo übergegangen wird und in den Jahren, in welchen nur ein Linienschiff gebaut wird, zwei Panzerkreuzer vorgesehen werden.

Mit der Frage des staatlichen Submissionswesens beschäftigte sich auf einem allgemeinen Handwerkskammertag in Berlin der Verband der preußischen Handwerkskammern. Von allen Rednern wurde betont, daß eine gesunde Preisbildung eine Lebensfrage für das Handwerk sei und daß den Handwerkskammern als gesetzlichen Organen des Handwerks die Pflicht oblige, im Submissionsverfahren auf eine angemessene Bewertung der Erzeugnisse des Handwerks hinzuwirken. Nicht ganz einig war man sich, ob das Ziel besser durch eine reichsgesetzliche Regelung oder auf dem Wege der das bestehende Gesetz ergänzenden Verordnung zu erreichen wäre. Festgestellt wurde, daß alle bürgerlichen Parteien darin einig seien, dem Handwerke zu helfen. Die letzten Worte des Mitgliedes des preußischen Herrenhauses Plate waren: „Die klare und bestimmte Regelung des Submissionswesens ist eine Existenzfrage für das Handwerk und alle bürgerlichen Parteien Preußens sind in dem Bestreben einig: Der selbständige Handwerksmann soll in möglichst großer Zahl dem Vaterlande erhalten bleiben!" Diese Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen und gaben wohl die Ueberzeugung der Versammlung wieder.

Zur Verhaftung des preußischen Grenzkommissars Dreßler berichtet die „Nowoje Wremja", daß Dreßler seit langen Jahren die besten Beziehungen zu den russischen Behörden unterhielt. Man konnte ihm nichts nachsagen, bis er durch seine häufigen Besuche in Kowno und Wilna deren Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Er wurde im geheimen einer scharfen Aufsicht unterstellt. Durch seine Bekanntschaften in Kowno habe er eine Spionageorganisation geschaffen und mehrfach selbst sowie durch seine Agenten Versuche gemacht, wichtige militärische Dokumente zu erwerben. Obgleich Dreßler behauptet, unschuldig zu sein und seine Bekanntschaft mit zwei außer ihm verhafteten Maklern als eine ganz zufällige bezeichnet, behaupten die russischen Behörden, im Besitz kompromittierender Briefschaften zu sein, durch die gewisse Verbindungen Dreßlers festgestellt seien. Gleichzeitig versichert eine offizielle Persönlichkeit, daß die Verhaftung eines russischen Oberkondukteurs deutscherseits nichts mit dem Fall Dreßler zu tun habe. Die Beziehungen zwischen der deutschen und russischen Grenzwache sind durch den Vorfall keineswegs beeinflußt. Sie sind immer die besten gewesen und sind es noch.

Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hat sich mit der wichtigen Frage des Schutzes der Arbeitswilligen beschäftigt. Während Uebereinstimmung darüber bestand, daß ein ausreichender Schutz der Arbeitswilligen bei Streiks notwendig sei, gingen die Meinungen darüber auseinander, ob die Notwendigkeit für den Erlaß neuer gesetzlicher Bestimmungen erwiesen sei. Da die Handelskammern sich noch nicht in weiterem Umfange hierzu geäußert hätten, sprach sich der Ausschuß dafür aus, daß bei den Mitgliedern des Deutschen Handelstages eine Umfrage darüber veranstaltet werde, ob nach ihren Erfahrungen der Schutz der Arbeitswilligen bei Streiks mangelhaft sei und man dies auf Fehlen ausreichender gesetzlicher Bestimmungen oder auf die ungenügende Handhabung der vorhandenen Bestimmungen oder worauf sonst zurückzuführen habe.

Türkei.

Die in der kilikischen Ebene gelegene, zirka 150 Kilometer lange Teilstrecke der Bagdadbahn Tora—Adana—Teirman—Objak ist vorgestern dem Betrieb übergeben worden.

Marokko.

Die Ernennung des Generals Liautey zum Generalresidenten von Marokko wird von dem überwiegenden Teile der Presse mit lebhafter Befriedigung begrüßt. Lanterne dagegen meint, die Regierung habe einen schweren Verstoß gegen die republikanischen Ueberlieferungen begangen, indem sie einen Militär an die Spitze einer politischen Verwaltung stellte. Die Schuld treffe in erster Linie den Kriegsminister Millerand.

Die Agence Havas meldet aus Larrasch vom 27. April: Die Gärung in der hiesigen Gegend dauert an. Es wird den Europäern geraten, ihre Häuser nicht zu verlassen. Seitdem die Ereignisse in Fes hier bekannt geworden sind, ist die Haltung der Eingeborenen anmaßend geworden. Die spanischen Verstärkungen konnten des schlechten Wetters wegen nicht gelandet werden und kehrten nach Kadix zurück.

Persien.

In Teheran ist eine Verschwörung gegen den Regenten und das Kabinett entdeckt worden. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt, darunter die des Vorsitzenden des Vereins Unitee et Progres bekannten Abgeordneten und Freischarenführers Moes-us-Sultan. Alle Verhafteten sind nach Kaschau transportiert worden. Es bestätigt sich, daß England wegen der Unruhen in Arabistan zu intervenieren entschlossen scheint. Es hält Truppen bereit, falls ein bewaffnetes Eingreifen nötig ist. — Das persische Kabinett erteilte dem Polizeichef Vollmacht, alle Gegner der gegenwärtigen Regierung zu verhaften. Unter denen, die vorgestern verhaftet wurden, befindet sich Suliman Mirza, der Führer der demokratischen Partei im letzten Medschlies. Das Los der Verhafteten scheint die Verbannung nach irgendeinem entfernten Orte Persiens zu sein.

Kreta.

Ein Dampfer, der 18 kretische Abgeordnete in Kanea an Bord genommen hatte, wurde außerhalb der Suda Bai von dem englischen Kriegsschiffe „Minerva" eingeholt. Die Abgeordneten wurden festgenommen und auf das Kriegsschiff gebracht. Der Dampfer wurde freigelassen. Die Konsuln der Schutzmächte kündigten an, daß ein weiterer Versuch der Abreise kretischer Abgeordneter nach Athen unbedingt verhindert werden würde.

China.

Nach Simla sind Meldungen gelangt, daß die Kämpfe in Lhassa zwischen den Tibetanern und Chinesen andauern. Die Tibetaner haben bis jetzt 900, die Chinesen 300 Tote verloren. In der südlichen Vorstadt sind 1000 Chinesen von einer großen tibetanischen Streitmacht eingeschlossen. Mehrere Gebäude stehen in Flammen, doch sind das Serahkloster, der große Tempel und der Palast des Talai-Lama unbeschädigt.

Die Eröffnungsfeier der vorbereitenden Versammlung zur Nationalversammlung in Schanghai verlief schlicht und würdig. Große Truppenmassen waren aufgeboten worden. Von den 126 Abgeordneten erschienen 72, fast alle ohne Zopf. Juanschikai trug Generalsuniform, Tangschaoyi und die Minister meist europäische Zivilkleidung, die anderen Uniformen. Juanschikai hielt eine ausgezeichnete Programmrede. Er kündigte Reformen auf allen Gebieten an, sowie die Erhaltung guter Beziehungen zum Auslande. Er appellierte an die Unterstützung des Auslandes, besonders bei der Regelung der Finanzen. Seine Rede wurde wiederholt von starkem Beifall begleitet. Es folgte dann eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Lingsun.

Aus Schanhai wird gemeldet, daß in der Umgebung erhebliche Unruhe herrscht, weil der ärmeren Bevölkerung von den republikanischen Soldaten und den Polizisten die Zöpfe zwangsweise abgeschnitten werden. Es kam dabei zu Mißhandlungen.

Amerika.

Zu den ungesühnten Verbrechen an Deutschen in Mexiko gesellen sich neue Blutverbrechen an friedlichen Landsleuten in der Republik Paraguay, deren Sühne unser dortiger deutscher Vertreter beim Präsidenten Rojas hoffentlich mit aller Energie betreibt und mit schnellerem Erfolge, als es in Mexiko gelingen will. Südamerikanische Blätter berichten über die Bluttat aus der paraguayischen Hauptstadt Asuncion: Der frühere deutsche Offizier und jetzige Fabrikbesitzer in Villarica Freiherr Heinrich Waldow v. Wahl hatte mit zwei Kameraden, dem Feldmeister Max Podlech und einem Herrn Memmler, dem Sohne eines Bäckereibesitzers von Villarica, einen Tag in Asuncion geweilt, um dringende Geschäfte und Besorgungen zu erledigen. Zur Heimkehr erbat sich Baron v. Wahl, der auch Postvorsteher in Villarica war, und die seit einigen Monaten aus Asuncion nicht beförderte Post mit sich nehmen wollte, von der Eisenbahnbehörde eine Draisine. Man riet ihm, die Reise zu unterbrechen, da die Revolutionäre schon zu weit vorgedrungen seien. Da aber die Zeit drängte, setzten die drei Deutschen ihren Weg fort. Kurz vor Piraju wurden sie von einer Abteilung revolutionärer Truppen unter dem Kommando eines Leutnants angerufen. Trotzdem sie sofort anhielten, unbewaffnet waren und sich den Insurgenten als unbeteiligte Deutsche zu erkennen gaben, befahl der Leutnant zu feuern. Baron v. Wahl und Herr Podlech sanken durch den Kopf getroffen tot von der Draisine. Der dritte Deutsche, sowie ein Bauer wurden schwer verwundet, doch gelang es ihnen, zu flüchten und völlig erschöpft den nächsten Ort zu erreichen.

Aus aller Welt.

Berlin: Nach mehrfachen Vertagungen wurde das Urteil gefällt in dem Prozeß, den die Witwe des Arbeiters Herrmann gegen den preußischen Fiskus auf Zahlung einer Wochenrente von dreißig Mark angestrengt hatte, weil ihr Mann bei den Arbeiterkrawallen in Moabit durch einen Schutzmann getötet worden war. Begründet waren ihre Ansprüche damit, daß der Tod Herrmanns durch Mißbrauch der Waffe seitens der Schutzleute verursacht worden sei. Das Gericht erkannte dem Grunde nach einen Anspruch auf Entschädigung an. In

---

Waldesrauschen.

Roman von J. Hutten. 25

„Darf ich eintreten, Hedwig?"

„Ja, komm, Olga, ich möchte Dir, meiner ältesten Freundin, hier meine jüngste vorstellen und sie in Deine Obhut geben, wenn sie sich noch ein wenig fremd fühlen sollte."

„Wir haben uns dem Namen nach schon da drinnen kennen gelernt," sagte die Angeredete und ging auf Erika zu, ihr die Hand zu schütteln. Sie war gar nicht hübsch, sah auch älter aus, aber ihre großen Augen, welche trotzdem das unregelmäßige Gesicht anziehend machten, leuchteten von Geist.

„Ich glaube, Liebste, Deine junge Freundin wird es leichter als Deine alte haben, in jedem Kreise bekannt und beliebt zu werden."

Erika errötete und fand kein Wort, Hedwig aber sagte bittend: „Setze sie nicht in Verlegenheit, Olga. Sage mir lieber, ob alle Gäste schon versammelt sind."

„Ja, ich kam, es Dir zu melden. Dein Mann wird Dich abholen, sobald der Geistliche bereit ist."

„Er wird uns fertig finden," antwortete Hedwig.

Gleich darauf erschien auch Egon, und alle gingen zu den Gesellschaftsräumen hinüber. Hinter dem Ehepaar schritt Olga mit Erika, die sie fast um Kopfeslänge überragte und deren Arm sie freundschaftlich durch den ihrigen gezogen hatte.

Sobald Hedwig ihre Gäste begrüßt hatte, wurden die Flügeltüren nach einem kleinen Zimmer geöffnet, das für den Taufakt feierlich hergerichtet war und in dem vor einem improvisierten Altar der Pfarrer schon stand, zu der heiligen Handlung bereit. Der Raum war so beschränkt, daß nur die Eltern und Paten darin Aufstellung fanden. Hedwig legte ihren Knaben zuerst in ihres Vaters Arme, und dann empfingen ihn Olga, Ida, Erika und zuletzt Bruno. Der Assessor fühlte sich bei solchen Anlässen nie sehr behaglich, aber diesmal nahm er an der langen Rede des Geistlichen keinen Anstoß, denn ihm stand Erika gegenüber und er konnte, ohne auffällig zu werden, auf ihr andächtiges Gesichtchen hinabsehen. Stimmte schon die ganze Pracht der Umgebung, der Blumenschmuck und das milde Kerzenlicht das Mädchen feierlich, so tat es noch mehr die Rede des Geistlichen. Und wie verklärten sich erst in andächtiger Rührung ihre Züge, als das Kind in ihre Arme gelegt wurde. Bruno glaubte nie ein bezauberndere Bild gesehen zu haben; in dieser Gestalt wäre ihm die jungfräuliche Mutter anbetungswürdig erschienen. —

Die Feier war vorüber, und der Knabe auf die Namen Egon Dagobert Kurt getauft. Nun drängten sich alle Gäste um die Eltern und das Kind, ihre Glückwünsche auszusprechen und ihrer Bewunderung für den artigen, kleinen Kurt Ausdruck zu geben, der friedlich in das ungewohnte Licht der Kerzen blickend, alles schweigsam ertragen hatte. Erika war noch zu sehr von ihrer Feierstimmung benommen, um den Sturm mitmachen zu können. Sie trat zurück, so daß ein Wald Blattpflanzen sie fast ganz verdeckte, und blieb da träumerisch stehen, bis eine unerwartete Anrede sie aufschreckte.

„Darf ich bitten, gnädiges Fräulein. Ich habe die Ehre, Sie zu Tisch zu führen."

Noch ganz verstört, legte Erika ihre Hand auf Brunos Arm. Wie gut, daß er Bescheid wußte; sie hätte sich nicht aus- noch eingefunden unter all diesen Menschen, die sich um die lange Tafel drängten. Erst als sie eine Weile saßen, begann sich für sie das Chaos zu lichten, und sie hatte Zeit, sich umzusehen, da Bruno sofort durch seine Nachbarin zur Linken, Ida von Gmunden, die wiederum den Grafen Wedekamp zum Tischherrn hatte, ins Gespräch gezogen worden war, und ihr Nachbar zur Rechten, Herr Sperber, sich anfangs seiner Dame, Fräulein Olga Winter, widmete. Ihr war es recht so, es war alles so traumhaft schön und besonders, daß Hedwig ihr schräg gegenübersaß, zwischen dem Pfarrer und ihrem Vater, und ihr ab und zu einmal zunickte.

„Wir Paten können uns rühmen, die besten Plätze bekommen zu haben." Mit diesen Worten wandte sich endlich Bruno ihr zu.

Sie nickte. „Ja, wir haben es heute gut. War das Kind nicht zu süß? Und daß es gar nicht schrie, trotz all der fremden Menschen!"

„Ein sehr verständiger, kleiner Kerl, der sich den Umständen anzupassen weiß. Ich habe mit den Patenämtern schon so betrübende Erfahrungen gemacht, daß ich ihn doppelt bewundern mußte. Bei der letzten Taufe, die ich bei einem Vetter mitmachte, schrie das junge Opfer vom ersten Augenblick an mit vollen Lungen, und der Geistliche mußte immer lauter werden, um sich verständlich zu machen. Ich dachte die ganze Zeit über: Wer wird der Klügere sein und nachgeben? Natürlich war's der Junge, und der Pfarrer behielt das letzte Wort."

Erika antwortete nicht, und das Lächeln, welches anfangs ihren Mund umspielt hatte, war verschwunden. Wie frivol ich ihr jetzt erscheine, dachte Bruno, und wie wenig sie ihre Empfindungen verbergen kann. Sonst hatte er einer solchen engen Auffassung gegenüber nie der Versuchung widerstehen können, sich nun erst recht als verderbtes Weltkind zu zeigen, und das Entsetzen, welches er damit hervorrief, hatte ihn köstlich amüsiert. Hier aber lockte ihn diese Rolle nicht. Sie ist gewiß nicht an ihres Vaters Seite in der freien Natur aufgewachsen, mußte er denken, ohne mehr von den Geheimnissen des Lebens zu kennen, als ihre ängstlich behüteten Schwestern in der Stadt, und doch ist etwas so Reines in ihr. Er wunderte sich über sich selbst, daß er inmitten einer großen Gesellschaft, die an Feinheit der Aufnahme, Vornehmheit des Stils, keiner aus besten Kreisen der Residenz nachstand, nichts besseres zu tun wußte, als den Seelenregungen dieses kleinen Mädchens nachzugrübeln. Wenn sie nur nicht so reizend ausgesehen hätte!

Das merkten aber auch andere.

Sperber, der trotz seiner beiden erwachsenen Töchter ein Mann in den besten Jahren war und ein sehr empfängliches Herz für Schönheit besaß, wandte sich immer häufiger seiner lieblichen Nachbarin zu und beobachtete sie oft mit Blicken, die Bruno mit tiefer Mißstimmung beleidigend für sie empfand. Aber was ging ihn das an, seit wann war er so zartfühlend?

Es war gut, daß die üblichen Tischreden begannen. Der Pfarrer ließ in launigen Worten den kleinen Täufling und seine Eltern leben. Der Landesdirektor kam seinem Schwiegersohne mit dem Danke zuvor, und dieser brachte, nach ein paar herzlichen Worten gegen den Geistlichen, ein Hoch auf die Paten aus. Das Aufstehen und Anstoßen nahm kein Ende mehr.

einem späteren Verfahren wird es sich darüber entscheiden, wie hoch diese Ansprüche sind und ob der Witwe eine einmalige Entschädigung oder eine Wochenrente zuzubilligen ist. — Die Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf" hat einen Ueberschuß von etwa 160 000 Mark ergeben. — Gleiwitz: Die Frau eines Tischlermeisters warnte ihre fünfjährige Tochter vom Fenster des ersten Stockwerkes ihrer Privatwohnung aus vor dem Herannahen einer Straßenbahn. Das spielende Kind schrak zusammen und lief direkt in den in voller Fahrt befindlichen Wagen hinein. Das Mädchen wurde buchstäblich zermalmt. Die Mutter des unglücklichen Kindes mußte als Augenzeuge das entsetzliche Unglück mit ansehen. — Wernigerode: Hier entstand Sonnabend nacht ein großer Brand, der gestern vormittag noch nicht gelöscht werden konnte, da Wassernot herrscht. Zehn Wohnhäuser mit Stallungen und Hintergebäuden sind vollständig eingeäschert. Der Schaden, der nur zum kleinsten Teile durch Versicherungen gedeckt ist, ist enorm. Viele Familien sind obdachlos. — Schlettstadt: Der Tagelöhner Sohler erschoß durch vier Revolverschüsse seine Geliebte Bodein. Der Täter konnte verhaftet werden. Das Motiv zu der Tat ist in Eifersucht zu suchen. — Villerupt: Italiener, die Schuhwerk nach Frankreich schmuggeln wollten, verletzten zwei Zollwächter, die sie festnehmen wollten. Hierauf griffen Gendarmen ein und verwundeten fünf Italiener, davon zwei schwer. — Saloniki: In der Kirche des Dorfes Gogbautre wurden elf Revolutionäre gefangen genommen. Sie waren aus einer Strafanstalt in Saloniki entflohen. Sie verrieten viele Geheimnisse des revolutionären Komitees, u. a. eine ganze Reihe von angeblich bevorstehenden Anschlägen gegen die Bahnlinien und Züge. Die Zahl der Bahnwärterhäuser soll deswegen vermehrt werden.

5. Klasse 161. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 30. April 1912.

5000 Nr. 698. Carl Schöl, Annaberg im Erzgeb.
5000 Nr. 4582. George Meyer, Leipzig.
5000 Nr. 77219. Emil Fr. Jenner, Hohenstein-Ernstthal.

9580 930 826 965 209 (1000) 927 (2000) 140 382 319 362 (500) 107 939 447 8 7 984 779 6?2 (20.0) 1754 (1000) 609 812 (500) 755 139 339 (1000) 547 (3000) 598 864 46 512 (1000) 868 959 307 2332 414 794 528 (2000) 621 830 248 497 259 (500) 847 511 456 (3000) 381 268 916 193 3763 710 626 56 280 439 224 970 582 870 597 744 125 (500) 889 887 170 529 4970 131 717 501 94 959 296 692 280 777 58 228 530 315 317 742 5000 (500) 697 532 3 4 (500) 617 861 704 52 83 622 878 752 971 148 188 344 62 6 498 (5000) 230 203 969 203 337 142 274 805 454 445 300 7226 250 154 68 539 904 888 618 183 329 4 263 (1000) 510 252 8876 746 (500) 785 619 (3000) 728 952 223 850 956 546 879 54 840 274 (1000) 992 63 851 (2000) 962 213 677 9452 620 263 936 551 (3000) 570 441 396 899 872 78 41 72 52 344 450

10367 182 249 890 828 288 390 915 725 034 11345 238 952 224 667 704 685 804 517 887 221 455 134 596 975 519 728 717 548 12051 806 479 954 987 321 24 315 126 823 470 206 698 553 882 911 998 (3000) 13530 296 332 787 401 818 764 (1000) 403 769 677 293 740 97 10 244 052 747 686 884 204 222 579 14875 917 826 967 278 496 (2000) 433 (1000) 653 (500) 15 107 534 (1000) 530 (3000) 516 772 240 647 (2000) 977 23 736 387 (1000) 298 485 612 146 15017 663 763 278 963 877 867 (500) 287 797 395 870 260 974 162 351 150 16715 3 446 220 275 (3000) 338 889 523 310 86 366 151 438 456 482 257 17755 (500) 712 519 140 841 721 691 729 95 370 (500) 606 806 556 266 708 927 987 821 511 86 792 433 924 898 459 727 (500) 18468 496 374 879 591 981 836 719 153 86 970 19149 879 305 577 598 871 984 514 905 785 798 862 938 838 854 9

20658 318 300 696 685 101 316 176 621 921 242 616 718 603 738 632 892 (1000) 21148 896 61 335 424 162 202 823 261 681 995 485 652 311 22158 65 824 912 (2000) 390 653 408 479 474 312 740 202 636 (2000) 434 965 818 23094 (3000) 225 664 171 20 90 101 499 968 181 641 154 19 569 376 43 536 790 (500) 150 24216 191 206 456 903 (500) 781 747 160 461 488 066 585 38 428 113 (500) 492 385 443 25859 (1000) 750 110 377 610 828 792 640 687 867 28 838 (1000) 87 624 661 (1000) 927 871 209 (2000) 26853 349 (1000) 97 206 828 872 (1000) 354 585 698 613 (500) 962 747 250 472 252 400 27408 349 483 39 120 631 923 958 555 178 496 281 203 (500) 868 921 445 (1000) 979 628 56 159 (3000) 965 28810 866 923 238 (1000) 612 997 194 559 818 779 217 26 511 18 29 436 (1000) 20 (500) 829 910 624 29411 460 (3000) 308 94 565 (2000) 901 (500) 753 (500) 050 900 947 647 974 618 511 (500) 839 631 846

30907 263 894 14 809 872 842 613 206 847 334 576 188 606 382 44 810 912 331 715 877 (500) 270 (2000) 31868 275 549 658 209 288 328 786 591 (1000) 234 925 769 626 840 228 602 172 876 139 410 32414 38 165 288 424 164 96 (500) 624 50 812 420 62 146 43 194 30 33184 235 681 781 484 800 11 87 958 152 437 98 897 327 475 (3000) 450 882 72 308 905 7 0 526 139 34742 729 722 808 96 878 338 487 124 618 387 555 194 702 580 154 106 (500) 956 717 865 704 862 791 35529 693 469 580 123 909 821 108 (500) 732 460 181 634 318 861 443 916 36617 18 664 40 445 912 126 968 167 498 461 (1000) 569 311 721 30 23 769 730 116 (3000) 818 845 (500) 116 37995 670 842 813 970 783 543 (500) 978 163 94 694 164 612 421 056 377 800 908 472 157 38813 981 42 620 080 407 39907 86 527 168 744 897 670 415 215 449 850 746 310 287 721

40402 257 203 014 117 578 523 600 283 170 292 282 9 717 41365 88 337 21 974 924 197 52 804 146 230 862 939 922 353 415 480 688 621 892 695 42018 324 567 411 737 970 (1000) 804 296 648 792 969 135 564 846 (500) 694 30 388 619 457 96 928 826 43697 485 58 110 615 854 198 999 993 568 211 (1000) 44125 408 850 188 451 967 402 236 960 858 533 472 739 (1000) 887 626 (1000) 327 145 906 (1000) 873 552 945 617 2 930 888 45934 709 642 610 260 839 (5000) 335 532 636 212 759 511 958 286 288 153 610 988 882 468 83 792 352 937 157 46835 347 58 760 59 750 382 976 (1000) 201 880 159 748 39 549 219 291 750 115 622 981 215 678 910 47118 220 899 976 680 96 575 106 234 550 248 23 662 806 883 (2000) 936 224 912 48155 200 799 315 493 738 342 746 298 21 512 630 82 856 235 704 787 4138 429 208 545 556 (500) 395 669 323 189 785 704 817 480 870 151

49976 513 906 (500) 579 116 979 682 680 872 549 150 336 812 787 457 51000 906 212 663 481 732 879 955 290 787 369 390 525 697 632 824 52665 662 893 581 656 634 858 270 890 556 (3000) 343 197 47 (500) 616 271 (500) 975 (3000) 547 138 77 6 2 260 251 177 276 337 (1000) 53509 866 761 983 940 512 (2000) 446 423 28 900 743 277 153 74 230 560 54004 74

807 331 908 387 754 607 85 446 543 587 874 (500) 444 (500) 885 (3000) 55879 816 58 715 321 817 250 787 284 985 652 87 895 254 419 560 56410 724 848 419 243 920 684 172 867 63 376 451 592 948 715 171 382 320 (3000) 493 488 778 401 484 150 57832 807 540 843 740 434 621 454 167 38 475 593 910 889 (1000) 996 204 995 334 879 243 962 58063 281 507 207 84 182 730 86 443 903 464 308 228 960 166 934 6 59300 914 64 380 883 969 649 863 898 184 942

60654 525 187 792 584 270 8 616 662 693 198 695 657 7 811 910 138 203 790 61415 511 684 752 346 582 547 152 54 287 498 607 169 943 208 488 909 143 119 62117 873 776 582 423 230 811 756 853 556 636 551 710 623 833 516 515 648 4 63421 845 876 82 742 969 17 (1000) 792 367 452 50 (1000) 995 64896 868 266 813 390 612 855 585 793 632 337 085 83 285 112 320 562 688 874 65320 205 121 43 586 981 764 278 514 871 950 216 855 814 885 572 180 915 811 719 140 650 66853 256 755 912 298 940 871 980 (1000) 407 990 966 857 67802 (3000) 848 210 225 66 792 814 389 739 128 217 574 687 782 178 421 401 68 396 596 68647 687 162 36 592 (2000) 564 (1000) 664 734 253 887 598 870 49 629 05 698 717 810 719 225 571 62 69488 (500) 603 897 186 812 317 389 106 400 165 776 141 479 832 767 567 702 747 361 626 584 683 (2000) 780 777

70790 592 628 248 436 773 19 231 500 625 908 525 465 658 429 578 949 606 516 762 094 437 646 546 71233 634 740 775 109 387 967 7 210 483 (2000) 56 096 (500) 405 408 727 15 72761 55 35 774 16 (500) 417 59 8 520 928 73148 825 929 (1000) 645 887 358 90 223 305 873 307 819 376 728 687 989 87 390 911 870 400 865 208 15 903 74309 326 128 282 74 (3000) 304 431 297 805 654 (500) 68 936 307 890 536 77 513 523 692 959 563 500 (2000) 428 408 75672 (2000) 369 481 680 710 163 157 515 275 524 455 314 620 64 816 222 257 971 76894 510 892 113 288 41 440 739 (1000) 821 384 954 23 165 974 147 782 736 869 381 234 77065 986 654 273 500 922 550 955 882 19 219 (5000) 860 683 317 929 100 140 856 78657 298 390 550 892 537 699 650 746 819 474 114 528 813 402 264 137 656 46 51 700 (1000) 79080 34 855 676 410 26 352 850 380 343 462 815 937 255 324

80162 604 501 172 562 927 (2000) 822 235 413 150 270 177 673 863 950 587 152 290 81209 277 866 20 (1000) 189 22 955 48 305 685 164 903 870 162 848 757 832 846 560 862 82080 964 415 859 416 770 937 605 537 688 532 (3000) 564 288 359 179 108 (500) 544 431 83161 229 606 452 699 (500) 274 270 288 3 9 986 510 502 16 338 269 (2000) 618 650 621 405 906 942 106 973 588 (500) 916 84905 (1000) 70 (1000) 971 67 (1000) 361 (3000) 158 143 635 964 254 189 30 711 506 74 999 475 290 966 85297 485 857 803 991 113 574 628 628 961 511 765 (1000) 878 734 (3000) 792 603 86607 242 453 938 416 459 110 096 930 99 301 361 870 (500) 753 292 (500) 200 887 87409 418 340 946 822 541 649 604 138 570 480 77 298 500 513 979 (500) 872 767 88012 8 608 979 113 110 2 782 214 745 185 914 741 (200) 104 9 827 724 89442 107 947 752 652 432 773 547 (500) 958 360 281 841 24 324

90073 293 609 32 115 154 631 750 216 18 830 902 730 355 (500) 422 864 819 (500) 832 91570 670 (1000) 640 70 818 157 667 584 850 (500) 261 625 230 14 532 92539 70 808 808 632 437 9 393 229 661 136 (2000) 48 410 590 224 570 39 189 17 153 718 93061 779 646 818 687 (2000) 627 61 76 184 59 21 383 (1000) 350 695 760 948 94658 882 867 420 772 229 519 305 467 424 641 158 268 (3000) 863 172 238 725 95747 711 88 871 856 978 29 270 352 457 640 63 481 (1000) 282 50 (3000) 687 130 96721 484 468 690 977 587 707 105 645 (1000) 743 44 604 691 125 986 911 728 (1000) 346 (500) 14 889 210 97963 797 489 200 179 707 8 483 854 964 667 218 512 161 757 491 478 690 (500) 581 798 (2000) 98048 969 536 427 112 691 389 99021 434 376 660 (500) 635 287 607 389 200 (1000) 289 636 60 612 178 940 385 206 626 776

100517 254 726 439 205 631 69 808 10 (500) 526 918 313 81 443 659 881 712 181 816 623 (1000) 101133 891 664 611 989 628 107 021 90 279 948 431 476 828 49 224 596 717 463 438 843 625 102980 582 (500) 584 907 470 (1000) 201 920 774 864 710 541 717 907 330 573 553 650 (500) 231 168 726 476 97 180 (1000) 808 290 408 103742 279 3 595 213 (1000) 910 926 510 365 104 174 326 192 77 (500) 262 620 814 104701 920 311 574 741 908 81 114 837 850 122 57 997 825 187 485 483 105 2 9 700 50 696 324 188 (500) 474 676 282 62 319 384 921 672 966 437 847 516 721 212 147 106871 147 670 138 333 576 282 550 407 792 373 (1000) 630 350 765 557 (1000) 818 659 341 821 107997 303 (1000) 614 (500) 933 418 62 834 440 83 63 718 605 255 463 978 835 144 923 916 9 200 440 624 108435 438 845 131 (500) 185 89 168 (2000) 677 745 458 782 217 (3000) 458 711 610 819 282 758 430 582 413 109481 805 262 (500) 422 148 958 794 55 405 262 197 929 81 976 485 553 920 870 280 863

Im Glücksrade verblieben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie zu 300 000. Gewinne: 1 zu 20 000, 2 zu 10 000, 4 zu 5000, 88 zu 3000, 48 zu 2000, 95 zu 1000.

Sport.

Behufs Neugründung des „Gau Dresden" im Deutschen Schwimmverband hatten sich gestern in Dresden Vertreter fast sämtlicher Schwimmvereine des Gaues II Mittelsachsen eingefunden. Auch der Schwimm-Club „Otter" Riesa war vertreten. Die Gründung des „Gau Dresden" wurde allseits mit Freuden begrüßt. Als 1. Gau-Vorsitzenden wählte die Versammlung einstimmig Herrn W. Göpfert-Riesa. Gau-Schwimmwart sowie Kassen- und Schriftwart sollen in der nächsten Gau-Versammlung gewählt werden. — Wie aus dem gestrigen Inserat ersichtlich, beabsichtigt der hiesige Schwimm-Club „Otter" eine Jugend-Abteilung zu bilden. Er will dadurch jungen Leuten im Alter von 14 bis 17 Jahren Gelegenheit bieten, sich unter Aufsicht tüchtiger und gewissenhafter Clubmitglieder dem gesunden und anregenden Schwimmsport zu widmen. Interessierende junge Leute sind für morgen abend zu einer Besprechung im Club-Lokal „Stadt Dresden" eingeladen.

Am kommenden Sonntag den 5. Mai hält der Dresdener Rennverein bereits seinen fünften diesjährigen Renntag ab. Die abgegebenen Nennungen für die 6 zum Austrag kommenden Rennen sind zufriedenstellend ausgefallen, sodaß also guter Sport zu gewärtigen ist.

Ausscheidungsrennen für das Gordon-Bennett-Wettfahren der Freiballone. Von den am Sonntag in Dresden zur Wettfahrt aufgestiegenen Ballons ist bis Montag abend eine Meldung über die Landung folgender Ballons eingetroffen: Der Pilotballon Dresden landete bei Ulm, Ballon Windsbraut Montag vormittag 10 Uhr 57 Min. bei Erding in Bayern, Ballon Dr. v. Abercron 20 Kilometer südwestlich von Kempten in Bayern, Ballon Leipzig vormittags 10 Uhr 55 Min. in Tannenried südwestlich von Warngau in Bayern, Ballon Chemnitz Montag nachmittag 3 Uhr 10 Min. in Kunzendorf bei Bernstadt in Schlesien, Ballon Krefeld nordöstlich von Ravensburg am Bodensee, Ballon Trier um 3 Uhr 15 Min. nachmittags bei Mistelholz im Kreise Budweis in Böhmen. — Von den in Leipzig aufgestiegenen Ballons sind bisher glatt gelandet: der Ballon Bromberg wegen undichter Hülle Sonntag abend 11 Uhr in Konradsreuth bei Hof in Bayern, der Ballon Nordhausen Montag früh 7 Uhr 15 Min. in Nördingen bei Stuttgart, der Ballon Münster Montag mittag 1 Uhr 20 Min. in Bavendorf (nordöstlich von Friedrichshafen) und der Ballon Stuttgart II 2 Uhr 30 Min. mittags bei Meersburg am Bodensee.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte. Lina Elsa, T. des Kutschers Voigt. Martha Frida, T. des Depotarbeiters Wendisch. Elly, T. des Sparkassenkontrolleurs Mohr. Ein unehelich geborenes Kind.

Beerdigte. Max Friedrich Werner, Schifferssohn, 3 M. 1 T. alt. Martha Hildegard Eulitz, Molkereikutscherstochter, 2 T. alt.

Wasserstände.

April	Moldau: Budweis	Iser: Jungbunzlau	Eger: Laun	Elbe: Nimburg	Elbe: Pardubitz	Elbe: Melnik	Elbe: Leitmeritz	Elbe: Aussig	Elbe: Dresden	Elbe: Riesa
29.	— 12	+ 13	— 29	— 33	— 40	+ 30	— 21	— 1	—142	— 78
30.	— 13	+ 1.	— 23	— 41	— 40	+ 28	— 30	— 4	—146	— 83

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Abteilung Riesa a/E.

empfiehlt sich

zur Vermittlung aller

bankmäßigen Geschäfte.

Bahnhofstr. 2.
Telefon 65.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 30. April 1912.

	%	Z.-T.	Kurs
Deutsche Fonds.			
Deutsche Reichsanleihe	3	versch.	81,10
do.	3½	"	90,50
do.	4	"	101,80
Sächsische Rente gr. St.	3	"	81,10
do. kl. St.	3	A./O.	81,75
Sächsische Staatsanl. v. 1855	3		90
do. v. 1852,68 gr. St.	3½	J./J.	96
Preußische kons. Anleihe	3	versch.	81,20
do.	3½	"	90,80
do.	4	"	101,50
Stadt-Anleihen.			
Dresdner Stadtanl. v. 1905	3½	A./O.	89,85
do. v. 1908	4		100,20
Chemnitzer Stadtanl.	4	J./J.	100,40
Leipziger Stadtanl. v. 1904	3½	"	—
Plauener Stadtanl. v. 1903	4	"	—
Riesaer Stadtanl. v. 1891	3½	"	—
do. v. 1901	4	"	99
Pfand- u. Hypothekenbriefe.			
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	A./O.	88
do.	3½	versch.	90,40
do	4		100,20
Landwirtsch. Kreditbriefe	3	J./J.	84
do.	3½	"	90,30
do.	4	"	100,20
Leipziger Hyp.-Bk.-Pfbr. XV	4	"	99,10
Mitteld. Bodenkr.-Anst. Pfbr. VI	4	A./O.	97,50
do. Grundr.-Brfe.	4	versch.	—
Sächs. Bodenkr.-Anst. Pfbr. II	3½	J./J.	90
do. VI	3½	A./O.	94
do. 10	4		99,70
Sächsische Erbländische Pfbr.	3½	J./J.	—
do	3	"	—
Transport-Aktien.	Divid.		
Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt	4	Jan.	106
Speicherei- u. Speditions-A.-G.	11	"	194,0
Vereinigte Elbeschiffahrts-Ges.	0	"	60
Papier-, Papierstoff- und Photogr. Artikel-Aktien.			
Dresdner Papierfabrik	6	Juli	[illegible]
Heinrich Ernemann Kamera	7	Jan	12[illegible]

	Divid.	Z.-T.	Kurs
Jea Akt.-Ges.	8	Okt.	133
Zafferöder Papierfabrik	4	Jan.	—
Weniger Patent-Papierfabr.	13½	Juli	196
Haul Süß Akt.-Ges.	0	Jan.	—
Vereinigte Strohstoff-Fabr.	4	"	66,50
Weißenborner Papierfabr.	10	"	171
Zellstoff-Verein	8	Juli	92
Banken.			
Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	9	Jan.	162,25
Dresdner Bank	8½	"	153,25
Mitteldeutsche Privat-Bank	7	"	123,25
Sächsische Bank	8	"	155
do. Bodenkredit-Anst.	7	"	140,25
Maschinenfabrik- und Metallindustrie-Aktien.			
Sterling & Co.	10	Jan.	—
Chemn. Werkzeug Zimmermann	0	Juli	76,25
Deutsche Werkzeug-Maschfabr.	0	"	—
Dresd. Gasmotoren Hille	11	Jan.	173,25
Germania (Schwalbe)	8	"	71,00
Großenhainer Webstuhl	7	April	134,75
Carl Hamel	16	"	253
Lauchhammer	10	Juli	192
Maschinenfabrik Kappel	26	"	470
Masch.- und Werkzeug Paschen	7½	Jan.	119
Mühlenbauanstalt Seck	12	Juli	218,75
Radebeuler Guß Gebler	7	Okt.	117
Sächs. Gußstahl Döhlen	10	Juli	204
do. Maschinen Hartmann	5	"	160,75
do. Webstuhl Schönherr	15	"	—
Schimmel & Co.	10	Mai	151,25
Schubert & Salzer	20	April	337,25
Gebr. Unger	10	Juli	—
Vereinigte Eschebachsche W.	10	Jan.	172
Elektr. Unternehmungen, Nähmasch.-, Fahrrad.-Akt.			
Bergmann Elektr. Werke	12	Jan.	136
Siemens Akt.-Ges.	6½	April	119,7.
Elektr. Akt.-Ges. v. Pöge	7	Juli	126
Sachsenwerk Vorz.-Akt.	5	Jan.	1.9,25
Mehlich Nähm.-Stahlapparate	5	"	18.,50
Seidel-Naumann	15	"	264
do. Genußscheine	75	"	[illegible]

	Divid.	Z.-T.	Kurs
Deutsche Gußstahlkugel	12	März	199,50
Schlabitz Stamm-Akt.	2	Okt.	—
do. Vorz.-Akt.	7	"	118
Wanderer-Werke	25	"	428,75
Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.			
Bergbrauerei Riesa	8	Okt.	138
Erste Kulmbacher Export	18	"	310
Kulmbacher Petzbräu	5	Jan.	83
Deutsche Bierbrauerei	5	Okt.	112
Felsenkeller-Brauerei	25	"	745
do. Genußsch.	50	"	1005
Gambrinus-Brauerei	6	"	128
Hofbierbrauerei Schöfferhof	0	"	90,75
Kulmbacher Rizzibräu Lit. A	5	Aug.	101
do. Lit. B	4½		94,50
Mönchshof	11	Okt.	195
Plauener Lagerkeller	6	"	127
Reichelbräu	11	Juli	198,75
Societätsbrauerei	4½	Okt.	144,75
Porzellan-, Ton-, Chamotte-, Glasfabrik-Aktien.			
Porzellanfabrik Kahla	12	Jan.	—
do. Rosenthal	18	"	313
do. Triptis	12	"	185
Meißner Ofenfabrik	10	"	195
Sächsische Ofenfabrik	11	"	—
Hirsch Tafelglas	10	"	96
Sächsische Glasfabrik	20	"	—
Steingutfabrik Sörnewitz	5	"	190,10
Diverse Aktien.			
Chemische Fabrik Heyden	12	Jan.	277,75
Fritz Schulz jun.	28	"	31.
Gehe & Co.	14	"	209
Deutsche Jutespinnerei	20	"	—
Sächs. Kammgarnspinnerei	0	"	110
Weißthaler Aktienspinnerei	4	April	—
Lederfabrik Thiele	14	Jan.	210
Kartonnagenindustrie	1.	Juli	490
Dresdner Gardinen	10	Juni	186

Reichsbankdiskont: 5 %.

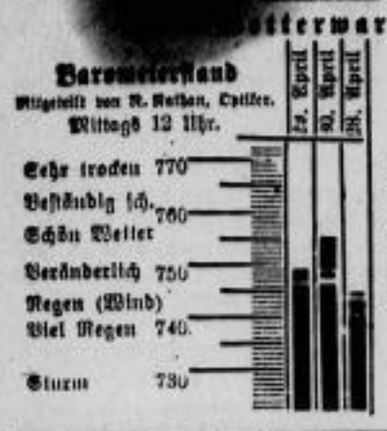
Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.25 6.40 7.00 7.45 8.20 8.35 8.55 9.12 9.35 10.10 10.35 11.10 11.25 11.45 12.05 12.20 12.40 12.52 1.12 1.45 2.05 2.45 3.07 3.32 4.05 4.35 5.10 5.50 6.25 6.55 7.15 7.35 8.07 8.35 9.00 9.45 (10.30 11.05 und 11.30 nur Sonntag).

Abfahrt am Bahnhof: 6.40 7.00 7.25 8.07 8.35 8.55 9.25 9.40 9.55 10.35 [illegible] 11.45 12.05 12.20 12.40 1.07 1.12 1.45 2.10 2.35 3.05 [illegible] 4.37 5.25 6.12 6.40 7.15 7.40 7.55 8.07 8.35 9.05 9.35 [illegible] und 11.55 nur Sonntag).

[illegible]etterwarte.

Barometerstand
Mitgeteilt von R. Nelken, Optiker.
Mittags 12 Uhr.



Temperaturen:
Tiefste Temp. n. vergang. Nacht: + 4° C.
Temp. von heute früh 8 Uhr + 6° C.
Höchste Temperatur von heute + 12° C.
Relat. Feuchtigkeit 65 %.
1. Sonnen-Aufg. 4.31° Unterg. 7.24°
30. „ 4.33° „ 7.22°
1. Monds-Aufg. 7.59° Unterg. 4.16°
30. „ 6.35° „ 4.4°

Kirchennachrichten.

Gleubitz: Donnerstag, den 2. Mai, vorm. 8 Uhr Wochenamt (Herr Pfarrer Handmann aus Röderau).

Möbl. Zimmer
mit Mittagstisch ges. Off. u. A N in die Exped. d. Bl.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 15. Mai oder früher, Nähe Kaserne 32, zu **vermieten.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Junger Herr
sucht ein oder zwei freundliche leere Zimmer.
Off. mit Preisangabe unt. E D in die Exp. d. Bl. erb.

Schlafst. fr. Parkstr. 23, 1.

Möbl. Zimmer
zu verm. Schloßstr. 17, 1.

Bessere Schlafstelle frei
Albertstr. 5, 3., r.

Schöne Schlafstelle zu vermieten Goethestr. 12, 1. l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Adresse in der Exped. d. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit Mittagstisch sof. zu verm. Bismarckstr. 61, Hinterh., 2.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später zu beziehen
Schillerstr. 7a, 2. l.

Frdl. möbl. Zimmer
auch als bess. Schlafst. z. verm.
Goethestr. Nr. 5a, 1. r.

Einfach möbl. Zimmer
billig zu vermieten
Goethestraße 25.

Einf. möbl. Zimmer
per 1. Mai zu **vermieten**
Kaiser-Wilhelmpl. 4, 1. Et. l.

Bess. möbl. Zimmer
mit Klavier zu **vermieten**
Hauptstraße 22, 2. r.

Welch. ed. Person hilft j. reell. Frau sofort aus mom. Verl. mit
150 Mark
bis 1. Juli d. J. gegen hohe Zinsen. Offerten in die Exp. d. Bl. unter L 100.

Ausführl. Anträge für sichere
Hypotheken
sofort. **Million** placiert*
H. Köber, Dresden-A. 3.

6- bis 8000 Mark
als 2. Hypothek **gesucht.** Offerten unter **L P 8000** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Bar Geld an jedermann* auf Hypoth., Schuldschein od. Wechsel. Ratenrückzahl. gestatt. Event. ohne Sicherh. od Bürgen. Streng reell. **Breustedt, Aderstedt** (Kr. Oschersleben).

Aufwartung für vormittags gesucht **Goethestr. 2. p. r.**

Suche zum baldigen Antritt
eine Magd und kräftiges Ostermädchen.
Bitte Adressen abzugeben im Grünwarengeschäft Frau **Gründel,** Wettinerstr. 5.

Jung., kräft. Dienstmädchen
bei gutem Lohn zum 1. Juni gesucht **Wettinerstr. 39,** p.

Junges
Hausmädchen
per 1. Juni oder früher **gesucht.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Jüngeres Mädchen als Aufwartung
für den ganzen Tag **gesucht**
Goethestraße 86, p.

Ehrliches Mädchen, nicht unter 16 Jahren, aus achtbarer Familie, als
lernende Verkäuferin
sucht **Rudolf Beundorf,** Seifengeschäft.

Suche
für meine Tochter, welche etwas ausgewachsen ist, am liebsten in der Stadt, **Stellung als Kindermädchen** oder für leichte Hausarbeit. Selbige hat auch 1½ Jahre das Nähen gelernt. Antritt kann nach Belieben erfolgen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. **Rudolf Schenk,** Oberschweizer, in **Mautitz,** Post Seerhausen.

Getreidegeschäft sucht für sofort
drei kräftige Arbeiter
für dauernd. Adressen unter A S in die Exp. d. Bl. erb.

Teigwaren, Reis- und Kartoffelgerichte mit
MAGGI's Würze gewürzt, schmecken ausgezeichnet u. sind dabei billig. Ein Versuch lohnt sich sicher. Alle Flaschengrößen stets vorrätig.
Paul Caspari,
Delikatessen, Kaiser-Wilhelmplatz 1.

Blutreinigung
Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unschädliches Laxans z. Blutreinigung und Blutreinigung bei Hautausschlägen, Karbunkel, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, haben sich „Leo"-Pillen vorzüglich bewährt. Glas für eine Frühlingskur ausreichend 1,50 ℳ. Bei Einsendung von 1,75 ℳ franko. Erhältlich in den Apotheken.
Depot in Riesa: **Stadtapotheke.**

Cocosa
Feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE
Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

Silber umsonst
als Prämien für Kakaotrinker!
Kakao Marke:
Deutschmeister
Hervorragende Qualität.
Mit wertvollem Gutschein.
Alleinige Fabrikanten:
Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Zweifellos
bieten unsere **stets frisch**
gerösteten Kaffees
in Geschmack und Aroma
das Beste.
Die Preise sind jetzt je nach Güte
M. 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.50.
Gebrüder Despang,
Kaffe-Groß-Rösterei
Fernruf 160. **Riesa.** Fernruf 160.

Engros: Paul Blumenschein, Coiffeur, Riesa.

Auktion.

Donnerstag, den 2. Mai a. c., vorm. ½10 Uhr, kommen im Auktionslokal **Hotel Kronprinz** hierselbst im Auftrage durch Unterzeichneten nachstehende gebrauchte Gegenstände freiwillig zur öffentlichen Versteigerung, als: **1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Wäscheschrank mit Sekretär, 1 Sofa, 2 Serviertische, 2 Kontorsessel, 1 Stehpult, 8 Stühle,** 1 Spiegeltischchen, 1 ovaler, 1 Küchen- und 1 kleiner Tisch, **1 Waschmaschine, 1 Handwäscherolle,** 1 Blumentisch, 1 Kinderjahrstuhl, Werkstattlampen, 3 Schau- u. 2 Warenkasten, Hauslegen u. a. m.

Riesa, Schulstraße 6. **Hermann Scheibe,** vereideter Auktionator und Taxator.

Kräftiges Ostermädchen für einige Vormittagsstunden als
Aufwartung gesucht.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Verh. Mann,
Ende 30er, mit guter Handschrift, kautionsfähig, sucht mögl. dauernde **Stelle als Kontordiener, -Bote oder dergl.** Angebote erbeten unt. M H nach **Bismarckstr. 63,** p. l.

Maurer u. Zimmerleute
stellt ein **Baugeschäft Hahnemann, Mergendorf.**

Hausbursche
sofort gesucht
Gesellschaftshaus.

Wir suchen per **sofort** einen **nüchternen, gewissenhaften, älteren** Mann als
Nachtwächter
bei gutem Lohn.
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Verladestelle Riesa.

Altmärker Milchvieh.
Montag, den 6. Mai nach 10tägiger Quarantäne, stelle ich einen Transport **bester Kühe u. Kalben,** sowie eine Auswahl ¾ bis 1½jährige **Bullen,** und ¾jährige **Kuhkälber** in **Riesa, Hotel Kaiserhof,** zum Verkauf.
Herm. Kramer,
Riesa, Goethestr. 90, Tel. 296.

Eine Kuh mit Kalb
zu verkaufen
Nickritz Nr. 8.

Plüschsofa, Vertiko, Büfett
billig zu verkaufen
Goethestr. 25.

1 Sofa, unter 2 die Wahl, **1 Glasschrank** mit Aufsatz, **Schuhwerk u. versch. mehr zu verkaufen**
Bobersen 34b.

Brucher
Braunkohlen
ab Schiff
frei vors Haus zum Preise von
M. —.75 per 50 kg
M. 2.— per Doppelfl.
A. G. Hering & Co.
Tel. Nr. 50. Elbstr. 7.

Eichene
Brennschwarten,
Meter 6.— M., sowie eichenes
Sägemehl
gibt sehr billig ab
Hafenhobelwerk Gröba.

Helene Briketts
empfiehlt billigst frei Haus
Th. Baumitz.

Gefunden
wurde, daß die beste medic. Seife **Steckenpf.-Teerschwefelseife** v. Bergmann & Co. Radebeul ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke etc. beseitigt. à St. 50 Pf.: in **Riesa:** bei **F. W. Thomas & Sohn, Osc. Förster, A. B. Hennicke, Paul Blumenschein,** sowie i. d. **Anker-Drogerie.**

Truteneier
von echten Bronzetruten, Stck. 30 Pf., hat abzugeben
Rittergut Fichtenberg.

Wunder
voll weich u. zart werden über Nacht rote, rissige, aufgesprungene Hände u. Arme, rauhe Haut durch **Zuckooh-Creme** (nicht fettend), Tube 20, 50, 75 Pfg. etc. Dazu **Zuckooh-Seife,** einzig schön für reinen, zarten Teint, St. 50 Pf. in der **Stadt-Apotheke,** b. O. Förster u. A. B. Hennicke, M. Damm Nchf., Drogerien, und Parfümerie **Blumenschein.**

Achtung!
Ich komme von auswärts u. suche zu kaufen von Herrschaften abgelegte **Herren-Kleider,** wie **Anzüge, Hosen, Jacketts, Ueberzieher usw.** Wegen Versand nach Ausland zahle hohe Preise. Off. an die Exp. d. Bl. unter L. F. 9591.

Elegantes Herrenrad
in Luxusausführung mit Gebirgsgummi billig zu **verk.**
Hauptstr. 48, 1. Et.

Meyers Lexikon
für M. 30.—
statt 170 M. verkäufl. 4. Aufl. 17 eleg. Bände, sehr gut gehalt. kompl. u. fehlerfrei. D 250 **postl. Berlin, Postamt 94.**

Ein gebr. guterhalt. **Fahrrad,**
Torp.-Freil., preisw. zu **verk.**
Meißner Str. 34.

2 Sitz-Sportwagen,
G.-R., billig zu **verkaufen**
Schützenstr. 8, Hth.

Gutes Piano
billig zu verkaufen, auch auf Teilzahlung. **Goethestr. 25.**

Um Aufgabe wird gebeten, wer diskret und günstig
Grundstücke
spec. Terrains, Fabriken, Mühlen, Landwirtschaften etc. etc. verkaufen will. Angebote gefl. innerhalb 4 Tagen an **Karl Lüdicke,** postlag. Riesa, Central-Verkaufs-Börse Deutschlands.
Kostenloser Besuch und Besichtigung. Für Zahlungsfähige Käufer kostenl. Vermittel.